MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

150 (2.4.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-132663

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 150. Dienstag, 2. April 1907. (Mittagblatt.)

Das badische Zentrum und die Schiffahrtsabgaben.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 30. März.

Die seitherige Stellung der politischen Parteien Badens zu den Schiffahrtsabgaben war in Erkenntnis der ungeheueren Schädigung, welche solche Abgaben für die badische Industrie und Landwirtschaft, wie vor allem auch für die badischen Eisenbahnen und den Handel Mannheims nach sich ziehen würden, eine erfreulicherweise strikt ablehnende; bis zum letzten Landtag war diese Stellung sogar eine einmütige, und erst die mit Hilfe des Zentrums in den gegenwärtigen Landtag hineingewählten konservativen Abgeordneten votierten für die Schiffahrtsabgaben und trieben einen wenn auch vorerst noch unscheinbaren Keil in die Einmütigkeit der Auffassung der zweiten Kammer von der Gefährlichkeit der Schiffahrtsabgaben für unser Großherzogtum. Liberalismus und Zentrum sprachen sich auf dem Landtage 1905/06 zweimal mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben aus; sowohl in der Sitzung vom 15. Jan. wie in der vom 5. Juli 1906 klangen die Reden der Sprecher des Liberalismus, wie der Sozialdemokratie und des Zentrums restlos in der Meinung aus, daß die badische Regierung im Bundesrat alles daran setzen müsse, um der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rheine entgegenzuwirken.

Wenn das Zentrum am 5. Juli 1906 auch den Abg. Neuhaus in der 2. Kammer erklären ließ, daß sich in der Stellung der Zentrumsfraktion seit Januar, wo die Frage der Einführung der Schiffahrtsabgaben ausführlich diskutiert worden war, nichts geändert habe, so mußte jeder, der an die Ehrlichkeit einer solchen Erklärung keine Zweifel setzte, zu der Ansicht gelangen, daß durch sie die frühere strikt ablehnende Haltung des Zentrums nur unterstrichen werden sollte, daß in der Tat das Zentrum eine weitere Beteiligung an der Debatte unterließ lediglich, „weil es keine Veranlassung ansah, in kurzen Intervallen immer wieder dasselbe zu erklären." Heute steht leider für uns fest, daß die Zentrumsfraktion in der zweiten Besprechung der Frage im Landtage aus Gründen sich ganz ungewohnte Reserve im Reden auferlegte, weil sie ihren Umfall vorbereitete, den sie inzwischen auch vollzogen hat. Was die treibende Kraft dieses „Erkenntnis"wandels gewesen sind, ob vielleicht die hinter dem Zentrum stehende Bauernschaft jenem einen Umschwung in ihren Anschauungen nahelegte, oder ob gar das Zentrum auf Zuruf und Gegenleistungen seitens der Regierung spekuliert, entzieht sich vorerst noch unserer Kenntnis, für die aber die ältere und durch die augenblicklichen Erfahrungen wiederum gestärkte Ansicht ausreichend ist, daß das Zentrum, aus lauter Anpassung zusammengesetzt und von Anpassung aus durch diese lebend, sich jeder neuen Strömung fügt, sofern ihm diese vielversprechende Aussichten eröffnet. Zur Verlautbarung seines Umfalles hat das Zentrum die Wahlen zur Landwirtschaftskammer als den geeigneten Zeitpunkt ersehen. In einem Artikel des „Bad. Beobachter" mit der Ueberschrift: „Was erwarten wir von der Landwirtschaftskammer" — wir werden von ihm noch ein andersmal zu reden haben — wird als die fünfte der „konkreten Aufgaben" der Landwirtschaftskammer folgende, hier wortwörtlich wiedergegebene Zumutung an die neue Interessenvertretung gestellt:

„Die Landwirtschaftskammer wird mit aller Energie gegenüber der Regierung für Erhebung von Schiffahrtsabgaben eintreten müssen bei weiterer Schiffbarmachung des Rheines. Hiermit wird die Landwirtschaftskammer nicht nur für eine, wenn auch schwache Schutzmaßregel gegen weitere Ueberschwemmung unserer Märkte mit Auslandsprodukten eintreten, sondern sie wird dadurch auch den Billigkeitsgrundsatz vertreten, daß dieser Millionenaufwand nicht dem ganzen Lande aufgebürdet wird, sondern zum kleinen Teile wenigstens von jenen getragen wird, welche den Hauptvorteil daraus ziehen."

Das sind genau dieselben Gründe, mit denen die Konservativen im vorigen Jahre in der 2. Kammer die Einführung von Schiffahrtsabgaben verlangten, denen aber damals schon im Voraus der Zentrumsabg. Neuhaus entgegentrat, indem er vor allem darauf hinwies, daß gerade die Landwirtschaft alles Interesse an der Fernhaltung der Schiffahrtsabgaben habe, die ihr eine Verteuerung des Petroleums, der Kohlen und der Düngermittel bringen würden. In der Zwischenzeit haben sich kaum die Verhältnisse so geändert, daß die ablehnende Haltung des Zentrums gegenüber den Schiffahrtsabgaben gerechtfertigt erscheinen könnte. Gesetzt aber diesen Fall, dann wäre eine Darlegung dieser Verhältnisse wohl am Platze gewesen, zumal man von einer politischen Partei, die ihren Wählern nicht blauen Dunst vormachen will, verlangen kann, daß sie eine veränderte Haltung zu einer bestimmten Frage auch eingehend begründet. Das ist nicht geschehen, wahrscheinlich aus dem Gefühl der Schwäche heraus, das hier sehr leicht begreiflich ist; die andere Lösung des Rätsels setzt aber eine solche Frivolität und politische Gesinnungslumperei beim Zentrum voraus, daß wir sie nicht ernsthaft ins Auge fassen. Wir vermögen von einer Partei, sei sie uns auch noch so sehr entgegengesetzt, nicht anzunehmen, daß sie in ein und derselben Frage zwei Ansichten und Forderungen vertritt, eine für die Bauernvereine, denen die Einführung von Schiffahrtsabgaben erwünscht zu sei scheint, die andere für die hinter ihr stehenden christlichen Gewerkschaften, die sich natürlich für eine die Produktionsbedingungen der Industrie und somit die eigenen Lebensbedingungen untergrabende Einführung der Schiffahrtsabgaben höflichst bedanken. Anzunehmen, daß das Zentrum die Wünsche eines Teiles der Bauernschaft tatsächlich höher stellt als die bestimmten Forderungen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung, bleibt deshalb für uns die einzige Möglichkeit. Zu einem interessanten Ergebnis dürfte es immerhin kommen, wenn das Zentrum seinen schmählichen Umfall vor dem Parlament beschönigen wird; Herr Neuhaus dürfte dann kaum der Sprecher des Zentrums sein, ihn könnte man zu leicht an seine Rede vom 15. Januar v. J. erinnern, worin er den Tag, an dem 2. Kammer und Regierung die Schiffahrtsabgaben einmütig verurteilten, einen parlamentarischen Sonnentag nannte. Hoffen wir, daß dem Zentrum der Tag seines neuen Verrats zum dies ater werde!

Zur internationalen Lage.

Staatsmänner sind fleißige Leute oder müssen es doch, der Not gehorchend, sein. Die Politik rastet so wenig wie das Leben, aus dem sie ein Ausschnitt ,und selbst Osterferien gibt es für Staatslenker nur bedingungsweise. Die leitenden Staatsmänner Deutschlands und Italiens haben die Ostertage zu einer Zusammenkunft, nicht gesellschaftlichen, sondern politischen Charakters benutzt. Minister Tittoni ist am Samstag Abend zum Besuch des Fürsten Bülow in Rapallo eingetroffen und hat noch am selben Abend unserem Reichskanzler einen Besuch abgestattet, dem am Ostersonntag ein zweiter, politisch bedeutsamer, gefolgt ist. Ueber letzteren berichtet die „Agenzia Stefani":

„Minister Tittoni stattete dem Reichskanzler Fürsten Bülow einen anderthalbstündigen Besuch ab und hatte eine freundschaftliche Unterredung mit ihm. Obgleich keine politischen Beweggründe die Zusammenkunft der beiden Minister veranlaßt haben, ist es natürlich, daß alle politischen Fragen, die gegenwärtig das internationale Leben beschäftigen, den Gegenstand ihrer Unterhaltung bildeten. Das Ergebnis der Unterredung war die Feststellung der Tatsache, daß vollständige Uebereinstimmung und volles Einvernehmen in den Ansichten der beiden Staatsmänner herrscht."

Es ist ja nicht gerade arg viel, was wir hier erfahren, aber das wenige klingt wenigstens nicht beunruhigend und man darf wenigstens, wenn man ganz bescheiden sein will, annehmen, daß der Dreibund noch diese und jene Belastungsprobe verträgt und noch immer ein Faktor, ist mit dem man in der internationalen Politik zu rechnen hat. Die gegenwärtige „aktuelle" Frage in der internationalen Politik ist ja der neue Handel Frankreichs mit [illegible] Es ist dort, wie bekannt, ein Herr Dr. Manch[illegible] worden, und böse Menschen behaupten, er sei de[illegible] Ehrgeiz sehr gelegen ermordet worden. Uni[illegible] Amt hat in der Angelegenheit eine sehr kühle [illegible] Haltung bewahrt, aber in der wohl richtigen [illegible] Frankreich, dem die wirtschaftliche Konkurren[illegible] in Marokko äußerst unbequem ist, den Fall zu [illegible] ausschlachten könnte, unsern Nachbar ermahnt, die [illegible] des Falles nicht zu übertreiben und sehr wohl zu erwä[illegible] daß bei Begehung des Mordes die Marokkaner höchstwahrscheinlich lediglich die ihnen verdächtig gewordene Persönlichkeit und nicht die Ehre und das Ansehen der Republik im Auge hatten. Frankreich sucht nun aber doch nach Möglichkeit Kapital aus der Geschichte zu schlagen, wie alle Nachrichten aus den Tagen vor Ostern dartun. Man wird den Dr. Manchamp wie einen nationalen Märtyrer zur Erde bestatten, die neueste Nachricht über dieses Begräbnis besagt, daß der Minister des Aeußern, Pichon, am Sarge des ermordeten Arztes das Kreuz der Ehrenlegion niederlegen werde. So etwas wirkt günstig auf die Volksstimmung und auf die Tränendrüsen patriotischer Nervöser und die Regierung wird um so eher die Zustimmung

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach, Tante Hulda, in Territet und Lugano wirst Du sehr bald Deine jüdelen Mäuse daheim vergessen. Laß sie nur, ich nehme es ihnen nicht übel, wenn sie sich freuen. Im Grunde haben sie einen scharfen Instinkt. Die Alte war ein böses Weib. Sie hat ja Mine noch zu guter Letzt geschlagen — diese revanchierte sich aber, wie mir Anton aufgeregt erzählte."

„Damit hat sich Cartella unmöglich gemacht, ich nehme sie nicht wieder," sagte die Tante sehr bestimmt. „Mine ist das gutherzigste Geschöpf, das man sich denken kann, wie Antons [illegible] Kinder. Sie sind echte Pommern von der guten Art, langsam, zuverlässig und gutherzig. Reißt ihnen aber die Geduld, dann sind sie unbändig grob. Das hat seine Schattenseiten, aber auch seine Meriten."

„Ja," sagte Hans, „einer innerlich roben Natur wie Cartella gegenüber war das die einzige Form, sich zu wehren. Weil Du die Grobheit widerstrebt und Du nicht in gleicher Weise antworten wolltest, hatte sie ein gewisses Uebergewicht, es hat mich alt verdrossen."

„Laß sie, sie ist auch für mich erledigt."

* * *

An demselben Tage, der die Reisenden in die schöne, weite Ferne führte, saß Maria am Strande und sandte ihnen ihre Gedanken nach. Ihr war das Herz schwer, und sie überdachte die verflossenen Monate.

Nun war er fort. Lieb und zärtlich hatte er Abschied genommen. Wann würden sie sich wiedersehen — und wie? Der Gedanke legte sich schwer auf ihr unruhiges Herz, das den Weg aus dem Widerstreit noch immer nicht fand.

War sie wirklich so schwach, sich ihm zuliebe nicht überwinden zu können, mit den Erinnerungen ein für allemal zu brechen? Wie lieb mußte er sie haben, daß er geduldig blieb und das Kränkende dieser Schwachheit nicht zeigte . . . Sie wußte jetzt, daß es ihn in seinem Mannesstolz kränken mußte.

Die ungeheure Wandlung und Vertiefung der Persönlichkeit, die mit ihm seit ihrer Bekanntschaft vor sich gegangen war, kam ihr zum Bewußtsein. Dann lächelte sie wie in verschämter Freude, das hatte sie verursacht, das war ihr Werk, ohne daß sie wissend etwas dazu getan. Er hatte es oft gesagt — sie faßte es aber nie so recht auf. Nun wußte sie es, es war so — und fesselte ihn für ewig an sie.

Sie begann sich unermüdlich zu beschäftigen. Sie ging zu Zeiten auch wieder ins Krankenhaus. Der Typhus herrschte von neuem, und Kräfte, die pflegen konnten, taten not.

Hier begegnete sie auch oft der Landrätin.

„Ich dachte schon, Sie kapselten sich wieder ein," meinte diese. „So lange Kirdorff da war, sah man Sie zuweilen, nun gehen Sie nicht einmal mehr spazieren! Ganz bleich sehen Sie aus, rein zum Gotterbarmen und doch ganz jung! Ich glaube, Sie machen sich mit Willen zehn Jahre älter als Sie eigentlich sind."

„Leider nicht!" sagte Maria und wandte sich ab.

Die Landrätin schüttelte den Kopf. Hier stimmte irgend etwas nicht. Sollte sie wirklich Liebesschmerz um Kirdorff haben, wie man sich allgemein mit und ohne Sympathie für beide erzählte? Tante Hulda war doch eine grundgescheite Frau, sie packte den Neffen einfach auf und ging mit ihm auf Reisen. Erst gegen Weihnachten wollten sie heimkehren. . .

„Kommen Sie nur abends zu uns," sagte die Landrätin und ergriff Marias Hand. „Uns ist es auch einsam ohne den lieben Menschen, vollends mein Mann ist rein melancholisch geworden . . . Er ist überhaupt nicht wohl," setzte sie besorgt hinzu.

Die letzte Bemerkung veranlaßte Maria zu versprechen, morgen schon zu kommen.

Als sie zur verabredeten Stunde erschien, fand sie Unruhe und Verwirrung im Landratsamte. Kirdorffs Diener öffnete ihr und erzählte, die Frau Landrat habe ihn rufen lassen, dem alten Herrn ginge es gar nicht gut.

Als Maria eintrat, fiel ihr die tapfere Frau weinend um den Hals. „Was ist's nur mit meinem Alten," schluchzte sie, „er fiebert und redet lauter wirres Zeug. Im Bett ist er nicht zu halten, sieht stundenlang am Fenster und spricht, starrt in die Dunkelheit oder in die Sonne und redet mit allen möglichen Personen. Mich hielt er vorhin für den Minister und tituliert mich Exzellenz, dann fuhr er los in wildem Zorn und rief: „Kurzsichtig sind Sie, schwache unzulängliche Augen haben Sie, trennen Sie sich von Ihrem grünen Tisch, tauchen Sie in das Volk und die Städte, und sehen Sie, wie es da zugeht. Die Paläste und Prachtbauten machen das Volk satt und gesund. Lassen Sie das ewige Verschönern und sorgen Sie für Gesundheit, das ist Ihre erste Pflicht und Aufgabe, hören Sie . . . Mein engelsguter Mann, der nie einem Vorgesetzten beleidigend entgegentrat, obwohl er seinen amtlichen Dickkopf haben konnte . . . Dann faßte er mich plötzlich um und sagte: „Kirdorff, mein Junge, hören Sie, lassen Sie das neue Kreishaus nicht bauen, sorgen Sie lieber für eine vernünftige Wasserleitung, damit der Typhus endlich aufhört. Ueberschwemmung und Typhus kann niemand auf die Dauer aushalten, auch der reichste Ort nicht." Dann lachte er wieder — ob ein schreckliches Lachen . . ."

„Wann kommt der Arzt?" fragte Maria, in der sofort die Ahnung aufstieg, daß sich hier eine unheimliche Krankheit vorbereiten könne.

„Wir haben nie einen solchen gebraucht, ich habe ihn immer allein kuriert — er würde mich für verrückt halten, wenn ich auf unsere alten Tage —"

„Wenn auch," fiel Maria entschlossen ein, „diesmal müssen Sie einen Arzt holen lassen."

MARCHIVUM

der Kammer und des Volkes finden, wenn es weitergehende Forderungen, Sühneforderungen, an Marokko stellt, damit in der Algeciraskte beschworene Verträge ein wenig zu durchlöchern sucht und damit endlich den internationalen Frieden nicht gerade auf eine gesichertere Basis stellt. Da die zweite Friedenskonferenz droht, ist der Augenblick so äußerst passend gewählt. Großbritannien bläst ins Feuer: Onkel Eduard fährt nach Spanien und Onkel Eduard pflegt seltener Vergnügungsreisen, meistens aber sehr einträgliche Geschäftsreisen zu machen. Die spanische Regierung hat im Gegensatz zur Presse Hispaniens, die erklärte, Dr. Manchenon sei das Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden und damit den Fall richtig einschätzte, Frankreich seine moralische Unterstützung zugesagt und Kriegsschiffe nach Marokko geschickt. Vielleicht also geht wieder einmal etwas vor, man weiß nur noch nicht, was. Großbritannien hält auch im übrigen die Hand am marokkanischen Griff, über Paris kommt heute die Meldung aus Tanger, der Sultan habe mit einem englischen Hause eine als persönlich geltende Anleihe im Betrage von fünfzigtausend Pfund Sterling abgeschlossen, immerhin doch eine Freundlichkeit in unruhigen Zeiten, die Dank verdient und nicht umsonst gewährt sein dürfte. Die englische Presse tut natürlich auch ihre Arbeit und gießt nicht Oel auf die Wogen, wohl aber Oel ins Feuer. Wie uns aus London vom 1. April depeschiert wird, meldet „Daily Telegraph" aus Tanger: „Nach dem letzten Brief aus Marakesch, der vom 23. März datiert ist, scheint die Lage dort ernsthaft zu sein, da die Eingeborenen wieder Unruhe zeigen. Der englische Vizekonsul hat den Vorschlag gemacht, alle Christen sollen ein Kollektivschreiben an den Maghsen richten, um dort um Schutz und Wiederherstellung der Ordnung nachzusuchen." Das Blatt steht der Regierung nahe und man kann beim besten Willen, wenn man erst einmal die Schrift der internationalen Politik zu lesen gelernt hat, sich des unbehaglichen Gefühls nicht erwehren, daß England weit mehr daran interessiert ist, die Wirren in Marokko im französisch-englischen Interesse zu vergrößern, als im Interesse der übrigen dort Handel treibenden Nationen entwirren zu helfen. Auch Alarmnachrichten haben ihr Gutes — zwölf machen ein Dutzend — die Menge tut es. Ueber Udschda aber weht die französische Flage und unter General Lyauley beginnen die Franzosen sich dort häuslich einzurichten. Ein Oberst Reibell hat die Verwaltung der Stadt übernommen, Herr Lyauley hat den Eingeborenen das schöne Schauspiel einer Truppenparade gewährt und zur Verbindung mit Lalla Marnia ist in Udschda eine Heliographenstation eingerichtet worden. Die französischen Depeschenagenturen wissen des ferneren zu melden, daß „aus eigenem Antriebe" die Kaids aus der Umgegend von Udschda eingetroffen seien, um die Militärbehörden ihrer Ergebenheit zu versichern und ihre Dienste anzubieten.

Packt man die Geschehnisse der letzten Tage, wie wir es hier versuchen, einmal so zusammen in einen Behälter, so sieht die Geschichte nur noch sehr wenig so aus, als wolle das edle Frankreich unter dem edlen Mitgefühl old Englands nur den Tod eines urplötzlich zur Ehrenlegion reifen Sohnes der französischen Erde sühnen. Wenn wir nicht irren, war es die spanische Presse, die ja leichter, als wir noch Marokko hinüberschaut, die zu Beginn der französischen militärischen Aktionen den Verdacht äußerte, Frankreich wolle das Unglück von [illegible] ausnutzen, um alte Pläne auf Udschda und [illegible] wirklichen, sie sah in dem Vorgehen Frankreichs [illegible]ges Verfahren", fand, daß es sehr bedenklich und [illegible] und zu üblen Folgen führen könne. Auch wir [illegible] s sich für Frankreich um einen Versuch handelt, [illegible]eciras-Akte sich herauszuwinden, einen anfäng- [illegible] nicht letzten Versuch, doch den Grundsatz der [illegible]ankreich offenen Tür in Marokko einzuführen, gegen [illegible]mintlich England nicht das mindeste einzuwenden hatte. [illegible]irst Bülow und Herr Tittoni werden in ihrer Besprechung der internationalen Lage auch diese Fragen, die vielleicht bald einmal brennend, höchst brennend werden können, berührt haben. Italien hat kein Interesse daran, sich durch Frankreich von der Nordküste Afrikas verdrängen zu lassen, auch wenn es in Algeciras es für richtig fand, dem Standpunkt Frankreichs und Englands näher zu treten, als dem seines Dreibundgenossen. Deutschland wird an dem Grundsatz der offenen Tür in Marokko unbedingt und mit Schroffheit festhalten und auch nicht auf Umwegen seinem marokkanischen Handel diese und jene Tür sperren lassen. Wenn nach der offiziösen Note zwischen Bülow und Tittoni in den Fragen der internationalen Politik vollkommene Uebereinstimmung besteht, so muß sie sich selbstverständlich auch auf diese Angelegenheit erstrecken. Die Zustimmung Italiens kann das Gewicht unserer Gründe für die Eindämmung des französischen Ehrgeizes in Marokko, den England aus Haß der Deutschen fördert, nur verstärken. Unsere Staatsmänner dürfen, so leid es uns tut, keine Osterferien halten, sie müssen sehr gespannt nach den Vorgängen in Marokko schauen, und wir erwarten, daß sie erst recht nach dem Ausgang von Algeciras steifnackigen Eifer zeigen werden, in Anknüpfung an den Wettbewerb um Marokko, an dessen wirtschaftlicher Erschließung wir gut und gleichen Anteil haben wollen, Deutschlands Ehre zu wahren. O.

Deutsches Reich.

* Potsdam, 1. April. (Der Kronprinz und die Kronprinzessin) besuchten heute Nachmittag 5½ Uhr nach einem Besuch in der Villa Liegnitz, in der auch der Kaiser und die Kaiserin weilten, ein Dogcart, um zum Stadtschloß zurückzufahren. Infolge des Automobilverkehrs und der großen Menschenmenge wurde das Pferd unruhig und ging durch; kurz vor dem Brandenburger Tor gelang es, das Pferd zu beruhigen. Nun sprang ein Mann aus dem Publikum hinzu und griff dem Pferd in die Zügel. Der Kronprinz und die Kronprinzessin stiegen unverletzt aus dem still stehenden Dogcart und gingen zu Fuß nach dem Stadtschloß.

Ausland.

* Frankreich. (Die Papiere Montagninis.) Ein vertrauter Freund des Deputierten Doumer, der sich nach Amerika eingeschifft hat, hat aus Anlaß der Veröffentlichung der Montagnini-Papiere formell erklärt, Doumer habe sein Werk „Das Buch meiner Söhne" weder dem Papst noch dem Kardinal Merry del Val übersandt; den Namen Montagnini habe Doumer zum ersten Mal im Augenblick der Haussuchung in der ehemaligen Pariser Nuntiatur gehört.

— (Auf dem Nationalkongreß der „Französischen sozialistischen Partei") wurde ein Antrag angenommen, welcher die direkte Aktion und den Generalausstand als gefährlich verurteilt, ferner ein Antrag, welcher sich für gleichzeitige und allmähliche Abminderung der Militärlasten ausspricht, aber entschieden eine antipatriotische Gesinnung zurückweist, die das Recht zur Verteidigung gegen einen äußeren Angriff untergrabe.

* Spanien. (Die Cortes) sind durch ein Dekret aufgelöst worden. Die Wahlen zur Deputiertenkammer sind auf den 21. April, die zum Senat auf den 5. Mai angesetzt worden. Die Eröffnung der Cortes ist auf den 13. Mai festgesetzt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. April 1907.

* **Ordensauszeichnungen.** Außer Herrn Chefredakteur Jul. Katz hat auch der Chefredakteur der „Straßb. Post", Herr Paskal David, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen erhalten. Dem Verleger der „Bad. Presse", Herrn Buchdruckereibesitzer Ferdinand Thiergarten, verlieh der Großherzog das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **Versetzt** wurde Amtmann Frhr. v. Rotberg in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Offenburg.

* **Beigegeben** wurde Referendär Dr. Gustav Bechtold aus Weinheim unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Mannheim als Beamter.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feiert am 3. April Herr Michael Gresch von hier, bei der Firma Bassermann u. Cie. Wir wünschen dem Jubilar, der es durch seine Geschäftstüchtigkeit bis zum Prokuristen gebracht hat, alles Glück!

* **Das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110** hält am 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19. und 20. April größere Schießübungen mit scharfer Munition auf den Schießständen im Käfertaler Walde ab. Gefährdet ist das Waldgelände in dem Abschnitt: Straße Waldhof—Pumpstation—Sandtorf—Hessische Grenze—Karlstern—Hütte—Schießstand. Das Betreten dieses Geländes ist an den genannten Tagen von 7 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends mit Lebensgefahr verbunden und wird daher verboten.

* **Mittwoch-Nachmittag-Konzert im Friedrichspark.** Dem Wunsche einer größeren Anzahl Damen entsprechend, hat sich die Parkverwaltung entschlossen, dieses Jahr mit den so beliebten Mittwoch-Nachmittag-Konzerten jetzt schon zu beginnen. Das erste dieser Konzerte wird heute morgen Nachmittag von 4 bis 6 Uhr von der Gremi[illegible] Kapelle gegeben werden, wozu der Eintrittspreis, wie im vorigen Jahre, 20 Pfennig beträgt.

* **Gesangswettstreit in Mannheim.** Im Friedrichsparkhotel fand gestern vormittag eine vom Gesangverein „Frohsinn" einberufene, sehr zahlreich besuchte Delegiertenversammlung zur Durchberatung der Grundzüge für den vom 13.—18. Juli anläßlich des Stadtjubiläums stattfindenden Gesangswettstreit statt. Die stattliche Anwesenheit der Gesangvereine „Frohsinn" sang zur Einleitung der Sitzung ihren Wahlspruch und „Ein Lied" von E. A. Zimmermann mit prächtiger Tonwirkung. Dann begrüßte der erste Vorsitzende des leitenden Vereins, Herr Oehlinger, die Erschienenen namens des Festausschusses [illegible] das Herzlichste. Redner wies, nachdem er mit Bedauern konstatiert hatte, daß die Anmeldungen in den einzelnen Klassen [illegible] Wunsch ausgefallen seien, auf die Bedeutung der geplanten Veranstaltung hin. Gelte es doch, dem deutschen Liede in unserer Stadt anläßlich des 300jährigen Jubiläums einen würdigen Platz einzuräumen. Die Erschienenen seien dazu berufen, mitzuwirken an der großen Arbeit, die sich der festgebende Verein anläßlich der goldenen Jubelfeier aufgebürdet hätte. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß alle den besten Eindruck von Mannheim und der Einwohnerschaft mit nach Hause nehmen und schließe mit dem Wunsche auf ein freudiges Wiedersehen am 13. Juli. Herr Direktor Frischlinger begrüßte die Erschienenen herzlich im Namen der Mannheimer Gesangvereine. Man dürfe überzeugt sein, daß nicht nur die Bürger Mannheims, sondern auch die gesamte Einwohnerschaft die Gäste herzlich willkommen heißen und versuchen wird, ihnen den hiesigen Aufenthalt schön und angenehm zu gestalten. Redner schloß ebenfalls mit dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen zum Gesangswettstreit. Herr Hofmusikus Lordeer, der Dirigent des festgebenden Vereins, gab dann die Namen der angemeldeten Vereine bekannt. Man könne stolz darauf sein, daß sich nur gute und leistungsfähige Vereine angemeldet hätten; sodaß man darauf rechnen könne, daß etwas für Mannheim Seltenes geboten werde. Insgesamt haben sich 38 Vereine angemeldet und zwar in Stadtklasse I 4 Vereine, Stadtklasse II 4 Vereine, Stadtklasse III 15 Vereine, Landklasse I 8 Vereine, Landklasse II 7 Vereine. Hierauf wurde zur Beratung der gestellten Anträge geschritten, bei er es zu recht lebhaften Debatten kam, an der sich mit besonderem Eifer die Vertreter der auswärtigen Vereine beteiligten. Erst in der dritten Nachmittagsstunde ging man auseinander.

* **Der Lichtbilder-Vortrag „Knabe oder Mädchen"**, den Friedr. Robert hier am Donnerstag, 4. April, abends halb 9 Uhr, im Friedrichspark hält, kann des hohen Interesses wegen, das die gesamte gebildete Welt dieser neuen Lehre von der natürlichen Voraussbestimmung des Geschlechts entgegenbringt, nur einmal in Mannheim stattfinden, da Friedrich Robert schon auf Monate hinaus in anderen deutschen Städten sich verpflichtet hat. Robert hat überall vor vollen Häusern gesprochen und mit seinem hochaktuellen Vortrage stets den ungeteiltesten Beifall aller anwesenden Damen und Herren gefunden.

* **Die Osterfeiertage** haben in Bezug auf das Wetter die gehegten Erwartungen in geradezu glänzender Weise erfüllt. So prächtiges Osterwetter war uns seit Jahren nicht mehr beschieden. In diesem Blau erstrahlte an beiden Tagen der Himmel und die liebe Sonne meinte es so gut, daß man den Sommerüberzieher ruhig über den Arm hängen konnte. Der Ausflugverkehr bewegte sich denn auch in Dimensionen, für die man höchstens denjenigen zu Pfingsten zum Vergleich heranziehen kann. Am stärksten frequentiert wurden selbstredend wieder Heidelberg, Weinheim und die anderen beliebten Orte an der Bergstraße. Aber auch nach der Pfalz pilgerten viele Tausende. Am ersten Feiertag hatten wir Gelegenheit, ein Trifolium von jungen Leuten zu belauschen, das vom frühen Morgen an bis spät in den Nacht hinein von Mannheim aus die Bergstraße entlang bis zum Melibokus gewandert war und nun nach gegen Mitternacht bei einem Schälchen Kaffee noch einmal in heiterem Geplauder die wundervollen Eindrücke Revue passieren ließ, die die lengdfrische Natur geboten hatte. 18 Stunden, konstatierte „Sie" mit blickenden Augen und [illegible] Lenzwind rosig angehauchten Wangen, sind wir unterwegs gewesen. Endlich Respekt habe ich vor dem zierlichen Persönchen bekommen, das diese wirklich kapitale Leistung triumphierend verkündete. Da sage noch einer, daß bei unserer Jugend der Sinn für die Natur und ihre unvergänglichen Schönheiten im Abnehmen begriffen sei. Wenn auch die Mannheimer zu Tausenden die nähere und weitere Umgebung bevölkerten, so kann man doch nicht sagen, daß es in der Stadt außergewöhnlich still gewesen wäre. Man konnte beobachten, daß ziemlich viel Fremde hier weilten, die bei der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten auch den Friedrichspark nicht ausnahmen, sogar selbst an beiden Feiertagen bei ausgezeichnetem Besuch die Nachmittagskonzerte im Freien abgehalten wurden. Das war, soweit man zurückdenken kann, noch nicht da. Herr Kapellmeister Bollmer hatte für beide Tage recht gediegene Programme zusammengestellt, die mit der gewohnten Präzision durchgeführt wurden. Auch Saalbau- und Apollo-Theater profitierten von dem Fremdenverkehr. An beiden Tagen waren die Vorstellungen gut besucht. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß unsere beiden Aprilscherze von Tausenden für bare Münze genommen worden sind. Auf der Nedarbrücke und am Neckarufer stand die Menge Kopf an Kopf und wartete sehnsüchtig auf den

---

Widerstrebend gab die Landrätin nach. Kirdorffs Diener ging und holte Doktor Stahlberg aus dem Krankenhause. Dieser kam so schnell es ging.

Als sie in das Zimmer des alten Herrn traten, war dieser eben beschäftigt, das Fenster zu öffnen und bog sich hinaus.

Doktor Stahlberg sprang hinzu und riß ihn fort. Erst den vereinten Kräften von ihm und Kirdorffs Diener gelang es, ihn zu halten und ins Zimmer zurückzubringen. Der Kranke wehrte sich mit unheimlicher Gewalt, sank dann erschöpft auf sein Bett und ließ sich geduldig auskleiden.

„Törichte Menschen," murmelte er. „Es steigt niemand in den Brunnen, um das Wasser zu untersuchen. Nur ich — ich —! Ich bin ja dazu da, aufzupassen, will es nicht versäumen — und nun kommen Sie und fesseln mich. . . . Nein, ich will nicht," rief er und sprang unbekleidet aus dem Bett. „Ich muß, ich muß. . ."

Wieder war Kraft notwendig, um ihn zu halten. Allmählich beruhigte er sich und schien einzuschlafen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Leder aus Menschenhaut.** Daß Menschenhaut ebenso zubereitet, gegerbt und zu dauerhaften Gegenständen verarbeitet werden kann wie die Haut vieler Tiere, ist gewiß eine nur wenig bekannte Tatsache. Tatsächlich aber liefert die Haut des Menschen ein ebenso zähes und dauerhaftes Leder, wie etwa die des Hundes oder Schweines und der Gedanke, aus Menschenhaut Bijouterieen, Büchereinbände oder andere Luxusartikel herzustellen, ist keineswegs neu; seine Ausführbarkeit scheitert nur an den Schwierigkeiten, Menschenhaut zur Verarbeitung zu erlangen und Arbeiter zu finden, die das Material behandeln. Trotzdem gibt es viele Leute, denen es gelungen ist, Menschenleder zu erlangen; mit Stolz hüten sie dann ihren seltenen Schatz und der fromme Schauder, der andere bei dem Gedanken an die Herkunft dieses zart bezeichneten, bleichen, schmiegsamen Stoffes erfüllt, ist bei diesen Liebhabern bald überwunden. Mr. William Hansell aus Philadelphia z. B. besitzt einen ganzen Reitsattel, der völlig aus gegerbter Menschenhaut angefertigt und auf den er sehr stolz ist. Wie der „Scientific American" mitteilt, ist dies übrigens einstweilen der größte aus Menschenleder gearbeitete Gegenstand, den es gibt. Es ist ein schöner, völlig weißer Sattel; wer ihn zuerst sieht, kommt überhaupt nicht auf den Gedanken, welch kostbares Material hier zur Verarbeitung gelangt ist. Erst wenn man es weiß, erkennt man mit gemischten Gefühlen die menschliche Porenbildung auf dem weißen Stoffe. Hansell hat von dem Leder einige Abfälle zurückbehalten; es ist erstaunlich, welche Stärke und Dicke es besitzt. Der Sattel ist aus einer männlichen Haut gefertigt; Frauenhaut ist zarter, dünner und empfindlicher und eignet sich nicht so gut zur Verarbeitung wie das „Mannesleder". Hansell hatte übrigens bei der Anfertigung seines Sattels auch seine Schwierigkeiten: sein Sattler nämlich streikte, als er erfuhr, an welchem Material er seine Kunst erprobte. Er hatte das Leder bereits in gegerbtem Zustande erhalten und sich im guten Glauben, es handle sich um die Haut irgend eines ihm unbekannten exotischen Tieres, an die Arbeit gemacht. Mit dem halbfertigen Sattel kam er eines Tages zu Hansell, um über einige Einzelheiten der Ausführung sich Anweisungen zu holen. Als er ging, fragte er noch beiläufig, was diese bleiche Haut denn eigentlich für eine Ledersorte sei. Es sei noch schlimmer als Schweins- oder Ziegenleder. Hansell war unvorsichtig und verriet, daß es sich um die gegerbte Haut eines Menschen handelte. Der biedere Sattlermeister war starr vor Entsetzen, ohne ein Wort zu sagen, ging er davon, ließ den Sattel liegen, wo er lag, und keine Macht der Welt konnte den Mann bewegen, die Arbeit zu Ende zu führen. Schließlich mußte Hansell den Sattel einem anderen Sattler überweisen; aber diesmal hütete er sich wohlweislich, die unheimliche Provenienz des Leders zu verraten . . . Menschenhaut wird übrigens wie jede andere Haut gegerbt. Seltsam ist, daß etwaige Tätowierungen beim Gerben sich erhalten; das rührt davon her, daß gute Tätowierungen durch die Epidermis hindurchgehen und die Unterhaut mitdurchdringen. Die Menschenhaut kann auch mit dem Haar gegerbt werden, dann wird die Epidermis nicht entfernt. So gegerbte Skalpe geben die besten Perrücken, und da mit Alaun statt, wie bei Tierpelzen, mit Oel gegerbt wird, ist das Leder viel dauerhafter. Natürlich kommt ein unheimlicher Artikel wie Menschenhaut nicht in den Handel; nur wenigen exzentrischen Liebhabern gelingt es durch Zufälle, von dem kostbaren Leder hier oder dort ein Stück zu erlangen. Aber es gibt neung Aerzte, die bei der einen oder anderen Gelegenheit ein Stück erwerben konnten und dann ihre Instrumentenetuis damit beziehen ließen; manch junger Student der Medizin ist auf den Einfall gekommen, sich aus einem Stück Menschenhaut ein kleines Portemonnaie, ein Visitenkartenetüichen oder gar Pantoffeln anfertigen zu lassen; wenn es dabei gelang, einen Lederarbeiter zu finden, der sich nicht scheute, dieses Material zu präparieren und zu verarbeiten, so war dann meist die Verwunderung über die Zähigkeit, Stärke und Dauerhaftigkeit des Menschenleders groß. Ja, es gibt Patienten, die die Haut eines ihnen amputierten Gliedes zu Büchereinbänden, Mappen und kleinen Bibelots verarbeiten lassen — als zartes Souvenir der vergangenen Zeiten.

— **Die letzten Wünsche eines Sonderlings.** In L[illegible] starb dieser Tage ein Zementfabrikant, der ein Vermögen von [illegible] Millionen Mark hinterlassen hat. In seinem Testament hat der reiche Sonderling nicht nur bestimmt, daß seine Leiche verbrannt werden soll, sondern er hat auch ausdrücklich verlangt, daß seine Asche auf chemischem Wege in ein leichtes Pulver verwandelt werden möge, damit sie sofort in alle Winde zerstieben könne. Schon wandte sich der Verstorbene gegen die Geistlichkeit; er hat sich jede kirchlichen Formalitäten bei seiner Verbrennung verbeten und außerdem an seine sämtlichen Töchter und Enkelinnen das Ansinnen gerichtet, auf keinen Fall einen Mann zu heiraten, der mit der Geistlichkeit in irgend welcher Berührung steht. Wer gegen diese Bestimmung handele, würde enterbt werden.

MARCHIVUM

holländischen Kapitän, der auf Wasserschuhen nach Worms laufen wollte. Auch zum Freikonzert in der Gartenbauausstellung pilgerten viele Hunderte, die zu spät inne wurden, daß sie in den April geschickt worden waren. Ja, ja, so um den 1. April herum müssen eben die Ankündigungen in den Zeitungen mit besonders kritischen Augen studiert werden. Eines Mißstandes, der sich während der Tageszeit zwangsweise bemerkbar gemacht hat, muß noch gedacht werden. Man hatte unterlassen, den Straßenbahnwagen die nötige Aufschrift angedeihen zu lassen. In der Stephanienpromenade wurden die Insassen von Luftschnappern auf diese Unterlassungssünde mit besonderer Gründlichkeit aufmerksam gemacht. Man sollte an Tagen, an denen viele Fremde zu erwarten sind, mit besonderer Peinlichkeit darauf achten, daß nichts versäumt wird, damit die fremden Besucher einen guten Eindruck von hier mit nach Hause nehmen. Die Elektrische — das sei zum Schluß noch konstatiert — hat übrigens wieder brillante Geschäfte gemacht. Um den Verkehr zu bewältigen, mußten sogar schon die Sommerwagen in Dienst gestellt werden. Hoffen wir, daß die beiden prächtigen Festtage allen die gewünschte Erholung gebracht haben, die den Mannheimern bei der intensiven Erwerbstätigkeit immer besonders nottut.

* **Das Jubiläumswerk der Stadt Mannheim.** Bekanntlich wird seit mehreren Jahren ein größeres Werk über die Stadt Mannheim vorbereitet, daß anläßlich der Jubiläumsfeierlichkeiten im Buchhandel erscheinen wird. Es betitelt sich „Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart" und umfaßt drei Bände, von denen der erste die Geschichte Mannheims seit den ersten Anfängen bis zum Uebergang der Stadt in badische Herrschaft, der zweite die Geschichte Mannheims von 1802 bis 1870 darstellt. Der dritte Band ist dem modernen Mannheim gewidmet und schildert alle Erscheinungsformen des städtischen Lebens bis zur jüngsten Zeit. Während der dritte Band unter Leitung des Statistischen Amtes (Herr Stadtbeirat Direktor Dr. Schott) und unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute bearbeitet worden ist, hat die Geschichte Mannheims ihre Darstellung durch Herrn Professor Dr. Walter gefunden, der zu diesem Zweck mehrjährige ausgedehnte archivalische Forschungen gemacht hat. Der Ladenpreis des reich ausgestatteten und mit einer großen Zahl von Illustrationen versehenen Werkes beträgt M. 30. Einzelne Bände werden nicht abgegeben. Da nur eine beschränkte Anzahl von Exemplaren in den Buchhandel gelangt, werden die Interessenten gut daran tun, ihre Bestellungen schon baldigst den hiesigen Buchhandlungen zu übermitteln.

* **Handelshochschulkurse.** Das Sommersemester, dessen ausführliches Programm wir in der verflossenen Woche an dieser Stelle mitteilten, beginnt am Montag, 22. April ds. Js. mit der Vorlesung des Herrn Universitätsprofessors Dr. Rathgen über „Kolonial- und Uebersee-politik". Abgesehen davon, daß die politischen Vorgänge der jüngeren Zeit dieses Thema in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt haben, ist die Kenntnis der internationalen Handelsbeziehungen und die Stellung unseres Vaterlandes in denselben für jeden strebsamen Kaufmann am Großhandelsplatz Mannheim von hoher Bedeutung. Herr Professor Rathgen gilt in Kolonialfragen als Autorität. Seine anschauliche Vortragsweise ist bekannt. Es wird deshalb mit einem starken Andrang zu der genannten Vorlesung gerechnet werden müssen.

* **Vom Stadtjubiläum.** Den offiziellen Festakt im Nibelungensaal des Rosengarten anläßlich des Stadtjubiläums, soll, wie wir hören, ein Prolog aus der Feder des Herrn Stadtrat Dr. Alt einleiten.

* **Kranzniederlegung.** Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins ließ an dem Denkmal des Fürsten Bismarck einen Kranz zum Gedächtnis des Geburtsfestes des großen Kanzlers niederlegen.

* **Vogesenklub, Sektion Mannheim.** Am 13. April, abends 8 Uhr, wird Herr Notar Dr. Huber aus Straßburg i. Els., Mitglied des Zentral-Ausschusses des Vogesenklubs in der hiesigen Sektion des Vogesenklubs einen Lichtbildervortrag: „Im Zick-Zack durch die Vogesen," unter besonderer Berücksichtigung des diesjährigen Wanderprogramm der Sektion Mannheim halten. In ca. 100 Lichtbildern wird uns der Redner, — nebenbei gesagt, ein Mannheimer Kind —, durch den so vielfach ungekannten, einzig schönen Waldgenwald mit seinem dunkeln Hochwald und seiner grotesken alpinen Landschaft erinnernde Szenerien führen. Wir werden u. a., wie Bader in seinem Vogesenführer sagt: „Die großartigste Höhenwanderung, welche ein deutsches Mittelgebirge bietet": Weißer See—Schlucht Hohneck—Fischbächle an unseren Augen vorüberziehen sehen. Der Vortrag, wozu Gäste gerne willkommen sind, findet, bei freiem Eintritt, im Kasino-Saal statt. (Näheres seinerzeit durch Inserate).

* **Eine gestörte Anarchistenversammlung.** Die Anarchisten beabsichtigten, an Ostern hier zu tagen. Sobald sie aber irgend ein Lokal gefunden, wurden sie von der Polizei gestört. Schließlich zogen sie gestern nach Feudenheim, wo sie ungestört von der Mannheimer Polizei — sie darf nicht über die Mannheimer Gemarkungsgrenze hinaus — tagen konnten, denn die Gendarmerie hatte offenbar keinen Wind davon bekommen. Als die Verhandlungen beendigt waren, machten die Herren der Polizei in Mannheim telephonisch hiervon Mitteilung.

* **Ueberfall.** In der Nacht von Samstag zum Ostersonntag wurde ein Herr in der Mollstraße von einem Strolcher mit gezücktem Dolchmesser angefallen und nur durch das Dazwischentreten des Wächters der Wach- und Schließgesellschaft, Gärtner, vor Schaden bewahrt. Die in Kenntnis gesetzte und sofort erschienene Polizei nahm die Verfolgung des Attentäters auf, der sich der Stadt zu flüchtete.

* **Ein schwerer Fuhrwerksunfall** ereignete sich heute Vormittag gegen 9 Uhr unmittelbar am Brückenhäuschen auf der Ludwigshafener Seite. Ein Möbelwagen der Speditionsfirma Albin Arnold von Ludwigshafen kam von dem Brücke herab und geriet dermaßen ins Rollen, daß der Fuhrmann es für geraten fand, abzuspringen. Da er offenbar vermeiden wollte, unter die eben vorbeifahrende Elektrische zu kommen, so kam er dicht an das eine Hinterrad des Möbelwagens, daß ihn dasselbe faßte. Dem bedauernswerten Mann wurde das linke Bein vollständig abgefahren. Der schwer verletzte Mann wurde ins Krankenhaus überführt.

* **Verhaftet** wurde durch die Gendarmerie Rheinau ein Arbeiter, der am Osterfeiertage einen Soldaten durch einen Messerstich schwer verletzte.

* **Aus Ludwigshafen.** Zwei Italiener mißhandelten am Sonntag abend auf der Ortsstraße in Mundenheim einen Kollegen in der brutalsten Weise. Schließlich raubten sie noch dem bewußtlos Daliegenden das Portemonnaie. — Ein lediger Küfergeselle aus Kaiserslautern stahl einem Schneidergesellen von Mannheim das Portemonnaie, als dieser auf der Straße von epileptischen Krämpfen befallen wurde. — In der chemischen Fabrik von Silbermann sind am Samstag alle Arbeiter in den Ausstand getreten. Es streiken ungefähr 50 Mann.

* **Gestorben** ist in Karlsruhe Geheimrat Karl Haas, Direktor der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues a. D. im 82. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager.

* **Mutmaßliches Wetter** am 3. und 4. April. Für Mittwoch und Donnerstag ist größtenteils trübes und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 2. April.

Selbstmord. Der 62 Jahre alte verheiratete Bäckermeister Friedrich Büßler in Waldhof hat sich am 31. März l. Js. früh 3½ Uhr infolge unheilbaren Leidens in seiner Wohnung, Bismarckstraße 29, durch zwei Revolverschüsse getötet.

Unfälle. Auf dem Gehweg vor dem Hause Q 4, 20 wurde am 31. v. Mts. eine Frau von hier von zwei Hunden umgerannt und so zu Boden geworfen, daß sie einen doppelten Unterarmbruch davontrug.

Einen linken Unterschenkelbruch erlitt ein verheirateter Fuhrmann von hier vor dem Hause O 4, 15 beim Abladen eines mit Branntwein gefüllten Fasses. Er mußte mittelst Droschke ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Von einem Straßenbahnwagen erfaßt und unter den Schienenräumer geworfen wurde am 30. v. Mts. abends auf der Jungbuschstraße ein 4 Jahre alter Knabe, der in unachtsamer Weise die Straße kreuzen wollte. Glücklicherweise blieb der Knabe unverletzt.

Verhaftet wurden 33 Personen, darunter ein Schlosser aus Labenburg wegen Diebstahls, ein Taglöhner von Grabow wegen Hausfriedensbruchs, ein von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Diebstahls ausgeschriebener Kellner von dahier, ein Taglöhner von Dallau wegen Körperverletzung, verübt mittelst Messer, ein Kaufmann von Altwiesloch und ein Invalide von Hirschlanden, beide wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Aus dem Grossherzogtum.

):(Sandhofen, 29. März. Gestern Abend hielt der hiesige Gewerbeverein eine außerordentl. Generalversammlung im Gasthause „zum Adler" ab, wobei die Eintragung des Vereins als juristische Person beantragt und beschlossen wurde. Ferner wurde die Gründung einer dem Paragr. 75 des Krankenkassengesetzes entsprechenden Krankenkasse beschlossen. Der Bau des Gaswerks ist nun soweit vorgeschritten, daß am Mittwoch, den 27. d., die Probe erfolgen konnte. Am Gründonnerstag konnte die ganze Straßenbeleuchtung betriebsfertig werden. Auch einige Privatgeschäfte haben von der Neuerung Gebrauch gemacht.

⊡ Weinheim, 29. März. Im Herbst ds. Js. wird voraussichtlich mit dem Abbruch der alten katholischen Kirche begonnen werden, an dessen Stelle ein großer Neubau im gothischen Stile erstehen wird. Die Fassade dieser 5schiffigen Kirche (900 Sitz- und 1500 Stehplätze) wird die ganze Breite des Marktplatzes einnehmen und in seiner reichen, malerischen architektonischen Gliederung inmitten der altertümlichen Umgebung einen eigenartigen Anblick bieten. Die Kosten werden auf etwa 400 000 M. veranschlagt. Während des Baues, der drei Jahre beanspruchen dürfte, wird eine Notkirche der seelsorgerischen Tätigkeit dienen.

Weinheim, 1. April. In der Nacht von Ostersonntag auf Montag gerieten einige junge Burschen in der Domhofstraße hier in eine Schlägerei, bei der der Pflästerer Louis Schröder von dem Schuhmacher Valentin Eschwei durch einen Stich in den Unterschenkel erheblich verletzt wurde; Eschwei soll das Messer in der Wunde herumgedreht haben. Ohne einen operativen Eingriff, dem sich übrigens der Verletzte anfänglich widersetzte, wäre sicherlich eine Verblutung eingetreten.

oc. Karlsruhe, 1. April. Pfarrer Reinmuth, Mitglied des evangelischen Ober-Kirchenrates, tritt krankheitshalber in den Ruhestand. Als Nachfolger wird Pfarrer Gleis genannt.

oc. Freiburg, 1. April. Der Sergeant N. vom Feldartillerieregiment Nr. 76 ging nach Unterschlagung von Geldern der Kasinokasse, die ihm anvertraut war, flüchtig. Er konnte in Basel festgenommen werden und steht vor seiner Auslieferung. Der Mann hatte der „Freib. Ztg." zufolge ein flottes Leben geführt.

oc. Konstanz, 1. April. Im St. Vinzentinushause hier verstarb am Gründonnerstag Herr Regierungspräsident von Schwarz. 71 Jahre alt. Der Verstorbene amtierte bis Ende 1898 in Sigmaringen. Seit mehreren Jahren verweilte Herr v. Schwarz in Konstanz.

Gerichtszeitung.

* Konstanz, 29. März. Das Kriegsgericht in Freiburg verurteilte den verheirateten Gendarm Staiert von hier, der auf einem Gefangenentransport von hier nach Freiburg sich mit einer seiner Obhut anvertrauten Frauensperson intim eingelassen hat, zu 6 Monaten Gefängnis, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Sport.

Der Fußballklub Union Mannheim wurde, wie man uns aus München meldet, am Ostersonntag vom Männer-Turnverein München, bayerischer Gaumeister, im Wettspiel mit 6:3 Goals und am Ostermontag vom Turnverein München von 1860 mit 2:1 Goals geschlagen.

Der deutsche Kaiser hat für das am 14. Juni stattfindende internationale Rennen für Tourenmaschinen außer dem bereits bewilligten Kaiserpreis zwei weitere Preise in Aussicht gestellt und zwar für den besten inländischen und den besten ausländischen Wagen nach dem Gewinner des Kaiserpreises.

⊡ Berlin, 2. April. Auf einem See in der Nähe von Berlin sind gestern drei Ruderer ertrunken. Zwei Boote, die Ruderklubs gehörten, kenterten auf diesem See infolge hohen Wellengangs. (Unter den Ertrunkenen soll sich der bestens bekannte Ruderer Fritz Erb befinden, der bekanntlich der Kaisermannschaft des hiesigen Ruderklubs angehörte und seit einiger Zeit seinen Wohnsitz in Berlin genommen hat, woselbst er dem Berliner Ruderklub als Mitglied beigetreten war. Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, soll sich Erb am längsten über Wasser gehalten haben, doch plötzlich schienen ihn die Kräfte zu verlassen und er verschwand in den Wellen. Die Leiche wurde bis jetzt noch nicht geländet. Die Eltern Erbs wohnen bekanntlich hier. Red. d. „G.-A.").

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Lohengrin.

Bei aufgehobenem Abonnement ging am gestrigen zweiten Ostersonntage Richard Wagners romantische Oper „Lohengrin" erfolgreich in Szene und brachte uns als „Elsa" einen Gast vom Kgl. Hoftheater in Kassel, Fräulein Margarethe Schuster, eine von der Natur mit reichen Mitteln ausgestattete Sängerin faßte die zarte, träumerische Gestalt der „Elsa" etwas robust auf, bot aber im übrigen eine sehr beachtenswerte Leistung. Das Organ zeigt namentlich in der Mittellage äußerst sonore Klänge, während die Töne vom zweigestrichenen a an aufwärts im Forte hart und schmelzlos klangen. Der Gesang an die Lüfte im 2. Akte war inbezug auf Innigkeit des Mitempfindens einer Steigerung fähig. Am besten gelangen dem Gaste die dramatischen Stellen der Partie, welche sehr entschieden und temperamentvoll gegeben wurden. In dem Ensemble führte Fräulein Schuster gut und sicher, und ein besonderes Lob verdient neben der musikalischen Sicherheit die durchgehends treffliche Textbehandlung.

Neben dem Gaste hielten sich unsere einheimischen Kräfte sehr wacker. Herr Carlen, der anfangs nicht ganz gut disponiert erschien, führte die Titelrolle künstlerisch und energisch durch. Der würdige König des Herrn Fenten ist ja längst bekannt und geschätzt. Herr Basil gab als „Telramund" in darstellerischer Hinsicht sein Bestes. Als „Ortrud" überlieferte Fräulein Kofler eine wohldurchdachte, scharf charakterisierte Gesamtleistung, welche nur vorübergehend durch Intonationsschwankungen und Undeutlichkeit des Textwortes getrübt erschien. Herr Boissin stand als Heerrufer wie immer treu auf seinem Posten. In der Besetzung des Quartetts der brabantischen Edlen haben wir uns wieder von Wagners Vorschriften entfernt, indem dasselbe nicht mehr wie in der Lohengrinaufführung zur Eröffnung der Saison ausschließlich von Solisten besetzt ist. Chor und Orchester hielten sich unter Herrn Kutschbach's straffer, energischer Leitung im ganzen recht anerkennenswert. Gleich das Vorspiel wurde rhythmisch prägnant und in geschmackvollster dynamischer Ausarbeitung interpretiert ebenso die Zwischenspiele. Die Regie des Herrn Gebrath war eine tüchtige. Das mit Ausnahme des ersten Ranges gut besetzte Haus spendete lebhaften Beifall. ck.

* * *

Neues Theater im Rosengarten.

Violetta (La Traviata).

Im Neuen Theater wurde am Ostersonntag Verdis melodiereiche Oper „Traviata" oder wie die Oper nach der Titelrolle bekannt ist, „Violetta" aufgeführt. Für unsere treffliche Vertreterin der Titelpartie, Frau Henny Lintenbach, die unpäßlich war, übernahm Fräulein Marcella Craft aus Mainz die Durchführung der schwierigen Rolle der „Violetta Valéri" mit anerkennenswertem Gelingen. Die Wiege des Gastes, der seit zwei Jahren dem Verbande des Mainzer Stadttheaters angehört, soll, wie ich höre, in England gestanden sein. Ihre Gesangsstudien hat die Dame aber offenbar in Italien absolviert. Darauf deutete die Art der Tonbildung, die Vokalisation und der Gebrauch der italienischen Sprache. Den Höhepunkt der Leistung bildete die überzeugend gestaltete Sterbeszene. Der As-dur Satz des großen Duetts gelang im Verein mit Herrn Traun, welcher als „Alfred" vorgestern trefflich bei Stimme war, vorzüglich. Von den übrigen Vertretern verdient Herr Kromer als „Vater Germont" besondere Hervorhebung; er faßte die Partie voll Empfindung auf, ohne dabei in Sentimentalität zu verfallen. In ihren kleineren Partien fügten sich die Herren Boissin, Sieder, Debus und Krause, wie die Damen Weidmann und Wagner mit Glück und Geschick ins Ensemble. Herr Hofkapellmeister Hildebrand leitete die Aufführung umsichtig, und Herr Regisseur Gebrath war für natürliche Bewegungen der Gruppen auf der räumlich beengten Bühne des Rosengartentheaters nach Möglichkeit besorgt. Die Aufführung hatte sich trotz des verlockenden Frühlingswetters eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, und die Hauptdarsteller mußten wiederholt vor den Rampen erscheinen. ck.

* * *

Vom Theater. Die Konkurrenz zur Erlangung eines Festspiels, das das dreihundertjährige Bestehen Mannheims im besonderen würdigen sollte, und zu der, wie seinerzeit verlautete, unter anderen die Herren Dr. Karl Wolff-Karlsruhe und Dr. Herbert Eulenberg speziell aufgefordert wurden, ist, wie wir hören, resultatlos verlaufen. Man scheint keines der eingereichten Spiele, — es sollen solche noch von verschiedenen Seiten auf den Plan getreten sein, — für würdig erachtet zu haben, und zog es deshalb anscheinend vor, den Gedanken ganz fallen zu lassen. — Das Engagement von Fräulein Revy-Zürich, für das Fach der Koloratursängerin an unserer Bühne, von dem eine hiesige Zeitung jüngst zu melden wußte, ist, wie wir erfahren, nicht perfekt geworden; es sollen, nach unseren Informationen, gerade in der nächsten Zeit verschiedene Gastspiele bevorstehen, um für Frau Kleinert, die mit Schluß des Spieljahres ausscheidet, entsprechenden Ersatz zu schaffen. — Bei den Maifestspielen wird Regisseur Reiter und bei der Wiedergabe von Schillers „Die Räuber" die Regie führen. Die Einstudierung aller übrigen in Aussicht genommenen Bühnenwerke wird, wie wir hören, Intendant Dr. Hagemann übernehmen. *

Hochschulnachrichten. Die Nachricht, daß Professor Rosenbusch in Heidelberg das Nebenamt als Leiter der geologischen Landesanstalt wegen Verlegung derselben nach Karlsruhe niedergelegt habe, entspricht nicht den Tatsachen. Schon seit längerer Zeit war es der „Karlsr. Zeitgs" zufolge der Wunsch Geheimrats Rosenbusch, von diesem arbeitsreichen und auch an die körperliche Rüstigkeit hohe Anforderungen stellenden Nebenamte entbunden zu werden, um sich ausschließlich seiner umfassenden Lehrtätigkeit an der Universität Heidelberg und seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können. Geheimrat Rosenbusch beging im vorigen Jahre das Fest seines 70. Geburtstages. — Seinen siebzigsten Geburtstag feierte am 1. April der Extraordinarius für Nervenkrankheiten an der Universität Halle, Dr. A. Seeligmüller. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als o. Professor kann am 1. April der Direktor des Chemischen Instituts an der Berliner Universität, Geheimrat Dr. med. h. c. et phil. Emil Fischer zurückblicken. — Der Universitätsprofessor Oskar Döbner vom chemischen Institut in Halle hat in Marseille einen Schlaganfall erlitten und ist gestorben.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Debussy's Musikdrama „Pelleas und Melisande" wird am 17. April zum ersten Male in Szene gehen. — In der Zeit vom 26. April bis 18. Mai werden Mozart- und Wagner-Werke, die mit der Ring-Tetralogie abschließen in cyklischer Weise unter Heranziehung berühmter Gäste, bei erhöhten Preisen und einem Sonderabonnement zur Aufführung gelangen. Zu mehreren Aufführungen sind Neuanschaffungen vorgesehen, so wird die Oper „Tannhäuser" dekorativ und in Kostümen neu erscheinen. Die Zwischentage des Cyclus sollen durch interessante Darbietungen neuerer Opernwerke wie Pelleas und Melisande", „Salome" usw. ausgefüllt werden.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat den Direktor des Königl. sächsischen historischen Museums, Dr. Karl Kötsche in Dresden, unter Verleihung des Hofratstitels zum Direktor des Großherzogl. Museums und des Goethe-Nationalmuseums ernannt.

Vom Münchener Hoftheater-Skandal. Der Prinzregent von Bayern hat dem Generalintendanten Freih. v. Speidel und dem Generalmusikdirektor Mottl die Genehmigung zur Einreichung der Klage gegen den „Bayerischen Kurier" erteilt. Dieser Klage wird sich Regisseur Albert Heine anschließen. Justizrat Helbing hat bereits von Generalmusikdirektor Mottl den Auftrag erhalten, gegen Chefredakteur Sieberts des genannten Blattes sowie gegen Theateragenten Schels, der als der Verfasser der Artikel gilt, Privatklage zu erheben. Sieberts und Schels wurden für den 8. April zu einem Sühneversuch vor das Vermittlungsamt geladen.

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Das Industriehafengebiet, das täglich von Tausenden von Menschen benutzt werden muß, ist zurzeit derartig gesundheitsschädlich, daß der Schreiber dieses, der diesen Weg jeden Tag viermal zu Fuß zurücklegt, sich veranlaßt sieht, an dieser Stelle unsere hochwohl. Stadtverwaltung auf die Zustände, die dort herrschen, aufmerksam zu machen. Bei der trockenen Witterung, die zurzeit herrscht, liegt der Staub massenhaft und wird von jedem elektrischen Straßenbahnwagen sowie Automobil aufgewirbelt, sodaß die Fußgänger jedesmal in undurchdringliche Staubwolken eingehüllt werden. Welches Vergnügen das den Passanten bereitet, wird wohl derjenige ermessen können, der schon Gelegenheit hatte, auf staubbedeckter Landstraße schutzlos sich dem Erzeugnis eines vorbeisausenden Automobils preisgegeben zu sehen.

Es könnte nichts schaden, denn Sprengwagen mindestens zweimal im Tage, bei den Zuständen, die zurzeit in dieser Gegend herrschen, dort verkehren zu lassen. Als steuerzahlender Bürger hat man wohl das Recht, verlangen zu dürfen, daß jener Gegend in gewisser Beziehung auch etwas Aufmerksamkeit von seiten der hochwohl. Stadtverwaltung geschenkt wird, zumal es sich um die Gesundheit der dort verkehrenden Bürgerschaft handelt. Der Einsender hofft, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um Abhilfe zu schaffen.

Einer im Einverständnis mehrerer, denen auch ihre Gesundheit lieb ist.

* * *

Die Vorgärten der Weststadt.

Der Frühling ist da, der Eröffnungstermin unserer Gartenbauausstellung rückt immer näher. Große Vorbereitungen werden getroffen, um dem, die Ausstellung umgebenden Stadtteil einen Vorgeschmack all' der dorten zu schauenden Herrlichkeiten zu geben. Leider scheint man an maßgebender Stelle auch jetzt wieder zu vergessen, daß der so oft stiefmütterlich behandelte „westliche" Stadtteil auch die Stadtjubiläums-Gartenbauausstellung mitzufeiern berechtigt ist, daß viele aus dem zu erwartenden Fremdenstrom Veranlassung nehmen werden, die „linksliegende" Weststadt zu besuchen, oder doch wenigstens vermittelst unserer „Nordschleife" die berühmte Mannemer Ringstraße zu durchfahren.

Die gartenbauliche Pracht, welche der Fremde in den Vorgärten der Weststadt zu erschauen Gelegenheit hat, dürfte ihn aus der bei Antritt der Rundfahrt überkommenden Illusionen jäh herausreißen. In vielen der Vorgärten des Luisenringes, der gegenüberliegenden Quadrate sieht es nämlich gar nicht „jubilierend" aus. Die mehr als prunklosen eisernen Geländer, deren Anstrich ein mehrfaches Dezennienjubiläum feiern müßte, wenn ein solcher noch nachzuweisen wäre, zeigen viele, nach allen Richtungen krumm gebogene, auch abgebrochene Stäbe und Lücken. Eine Geländertüre fehlt ganz, die andere soll durch ein Stück Eisendraht notdürftig in Reih und Glied gehalten werden usw. Und erst die Vorgärten selbst in F, G, H, J 7 und den äußeren K-Quadraten. Einige davon verdienten das Prädikat „Grasgarten", manche auch das nicht, weil nicht einmal Gras drinnen wächst; — ein Vorgarten in J 7 gleicht schon mehr einem Kehrichtablageplatz; von abgegrenzten Beeten oder Wegen keine Spur, die Bäume sind niedergebrochen, die wenigen Sträucher ungepflegt und dürr. Der gegenüberliegende unbepflanzte Hof der Liebfrauenkirche verschönert weder durch seine Raubtiergitter, noch durch die aus dem Wüstensand sprossenden wilden Gräser, Brennesseln und Disteln, die Landschaft.

Soviel mir bekannt, haben die betr. Hauseigentümer die Pflicht, ihre Vorgärten zu hegen und pflegen; — entbehrt nun der eine oder andere des nötigen, — eigentlich sollte man meinen — natürlichen Schönheitssinnes, so sollte die maßgebende vorgesetzte Behörde nachdrücklich erinnernd auftreten; — die diesjährige Gartenbauausstellung bietet Gelegenheit, hier Remedur zu schaffen. Erblüht in den nächsten Wochen auch die Weststadt in einem einheitlichen Vorgartenschmuck, dann haben diese wohlwollenden Zeilen ihren Zweck erreicht.

Cipis.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊕ Darmstadt, 29. März. Vom Dienste suspendiert ist seit einigen Tagen der wegen Verdachts der anonymen Briefschreiberei in Untersuchung befindliche Pfarrer Biegler in Hähnlein. Wie wir vernehmen, haben die an seinem früheren Wohnorte Essenheim in Rheinhessen nach anonymen Briefen stattgehabten Untersuchungen bisher keinerlei weitere Verdachtsmomente ergeben.

* Frankfurt, 29. März. Ein frecher Raubanfall wurde gestern Nachmittag gegen 4 Uhr am Tore vor der Sparkasse in der Neuen Mainzerstraße verübt. Eine hiesige Frau hatte auf zwei Sparkassenbücher 1000 Mark in einzelnen Hundertmarkscheinen abgehoben. Sie wollte mit diesem Geld, das sie samt den Sparkassenbüchern unter ihr Jacket steckte, gerade das Hector verlassen, als sie von einem unbekannten jungen Manne einen heftigen Stoß bekam, daß sie zurücktaumelte. In demselben Moment entriß ihr ein zweiter Fremder die beiden Kassenbücher mit den 1000 Mark, worauf die beiden Räuber in schnellstem Tempo durch die Neue Mainzerstraße nach der Gallusgasse davoneilten. Bis die bestürzte Frau wieder recht zur Besinnung kam, waren die Geldräuber längst entkommen. Da die überfallene Frau in ihrer Bestürzung keinerlei Angaben über das Aussehen der beiden Personen machen konnte, werden die Diebe kaum zu ermitteln sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

oc. Karlsruhe, 1. April. Von der Aussperrung der Schneidergesellen durch den Arbeitgeberverband werden hier 200 Mann betroffen. Auch hiesige Maßgeschäfte beteiligen sich an der Aussperrung.

* Köln, 1. April. In einer zahlreich besuchten Schneiderversammlung wurde bekanntgegeben, daß von der Aussperrung in Köln etwa 260 Gesellen betroffen werden. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der die in Betracht kommenden Kollegen aufgefordert werden, den Kampf aufzunehmen.

* Reims, 1. April. Heute Vormittag ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Stadt ein Eisenbahnunfall, bei dem 15 Personen verletzt wurden, darunter fünf schwer.

* Rom, 1. April. In Canatello bei Civitavecchia wurden prähistorische Wohnstätten ausgegraben. Man fand Gefäße, Bruchstücke von Erzschwertern und menschliche Skelette.

* Genua, 1. April. In der St. Siro-Kirche wurde eine Petarde entzündet. Es entstand eine Panik. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Zwei Anarchisten sind als mutmaßliche Täter verhaftet worden.

* London, 30. März. Der zum Tode verurteilte Mörder des Warenhausbesitzers Whiteley Rayner ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

* London, 1. April. Sullivans Operette „Der Mikado" wurde auf Wunsch der Regierung vom Sullivan-Cyklus im Savoytheater ausgeschlossen, um die Japaner nicht zu verletzen.

* Belgrad, 1. April. Der bulgarische Bandenführer Milan Cistekow richtete kürzlich einen Drohbrief nach dem von Serben bewohnten Dorfe Rudnik in Sandschak Velles, in dem er sagte, er werde das Dorf einäschern, wenn die Einwohner sich nicht baldigst als Bulgaren bekennen. Die Drohung wurde, nach einer an amtlicher serbischer Stelle eingegangenen Meldung am 29. März ausgeführt. Cistekow überfiel das Dorf mit einer Bande. Bei dem Angriff wurden 7 Serben getötet, 5 verwundet und 30 Häuser eingeäschert. Ein Angriff auf das Dorf Topolischane durch eine bulgarische Bande wurde von den serbischen Einwohnern abgeschlagen.

* Madrid, 2. April. Gestern liefen hier beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand der Königin Mutter um. Dieselben sind vollständig unbegründet.

* Washington, 1. April. Präsident Roosevelt richtete an den Vorsitzenden der Fabrikantenvereinigung von Illinois ein Schreiben, in welchem er mitteilte, er würde die Einladung, in Springfield eine Rede über die Lage im Eisenbahnwesen zu halten nicht annehmen können, da er nichts neues über diese Sache zu sagen habe. Dem Briefe waren Abdrücke verschiedener Reden des Präsidenten sowie seiner Botschaft an den nächsten Kongreß beigelegt. Bezüglich der letzteren bemerkte Roosevelt, ich bin fest überzeugt, daß meine sorgfältig erwogenen Anschauungen richtig sind und daß die in meiner Botschaft dem Kongreß empfohlene Politik durchgeführt werden muß. Ich bezweifle, daß das, was sich seit der Abfassung meiner Botschaft ereignete, in schlagender Weise beleuchtet ist, wie sehr sich das darin vorgelegte Verfahren empfiehlt.

* Washington, 1. April. Von maßgebender Seite verlautet, Präsident Roosevelt werde den Kongreß in den nächsten Tagen wiederum um die Ermächtigung ersuchen, die Frage der Ueberkapitalisierung der Eisenbahnen in Verhandlung zu nehmen.

Die Papiere Monsignanis.

* Paris, 2. April. Der „Figaro" veröffentlicht drei beim Monsignore Montagninis beschlagnahmte Schriftstücke. Das erste Schriftstück ist ein vom 9. April 1905 datierter Bericht an Merry del Val, in welchem Monsignore Montagnini erzählt, der Obmann der katholischen Liga „Action libérale", der gegenwärtige Deputierte Jacques Piou, habe ihm mitgeteilt, daß er durch Vermittlung einer amerikanischen Dame dreimal mit Clemenceau eine lange Unterredung über die Kultusvereinigungen gehabt und denselben von der Schädlichkeit des diesbezüglichen Gesetzes überzeugt habe, so daß er hoffe, Clemenceau werde bei der Erörterung des Gesetzes im Senate etwas milder gegen die Katholiken sein. Piou habe überdies hinzugefügt, man könne mittels eines allerdings sehr beträchtlichen Geldbetrages erreichen, daß Clemenceau gegen die vom Gesetz vorgeschriebenen Kultusvereinigungen sei und dafür eintrete, daß den Katholiken alle kirchlichen Rechte erhalten werden. (Piou hat dieser Behauptung Montagninis bereits ein entschiedenes Dementi gegenübergestellt.) Das zweite Schriftstück ist ein nicht datierter, aber offenbar im Frühjahr 1906 vom Staatssekretär Merry del Val an den Kardinalerzbischof von Lyon, Coullie gerichteter Brief, in welchem dieser unter Hinweis auf die entscheidende Wichtigkeit der Kammerwahlen beauftragt wird, die royalistische Gesellschaftsliga der französischen Frauen zu ersuchen, das von ihnen zu Wahlzwecken gesammelte Geld vertrauensvoll ihm zu übergeben, damit er es in nützlicher Weise für die Wahlen verwenden könne. Coullie wird ferner angewiesen, sich mit Piou über die Auswahl der Kandidaten und über die Verteilung der Gelder zu verständigen. Das dritte Schriftstück ist ein Bericht Montagninis an den Kardinalstaatssekretär Merry del Val vom 6. Jan. 1905, in welchem erzählt wird, daß evtl. beim Präsidenten Loubet Schritte unternommen werden sollen, damit der damalige amerikanische Botschafter in Wien, Storer, der ein guter Katholik sei, als Nachfolger des Generals Porter zum Botschafter in Paris ernannt werde anstatt des in Aussicht genommenen Botschafters beim Quirinal, Meyer, welcher jüdischer Abstammung sei. Zum Schlusse erklärt der „Figaro", er hoffe, die Regierung werde aus politischen Gründen zögern, die Schriftstücke zu veröffentlichen, in denen Montagnini seine angeblichen Gespräche mit verschiedenen Botschaftern verzeichnet habe. Er (der „Figaro"), werde jedoch, falls er es für nützlich halte, diese Schriftstücke selbst veröffentlichen noch vor der Kommission der Kammer eingesetzten Untersuchungskommission.

Zur Lage in Rußland.

* Moskau, 1. April. Heute fand in Anwesenheit der Dumamitglieder Kiesewetter und Jordanow und unter Beteiligung einer großen Menschenmenge, darunter vieler Studenten, die Beisetzung des ermordeten Dr. Jollos statt. An der Bahre wurden zahlreiche Kränze von Komitees der Kadettenpartei, der Presse, Gelehrten und anderen Körperschaften niedergelegt. Nach einem vom Rabbiner gesprochenen Gebet bewegte sich der Trauerzug nach dem Friedhof von Dorogowilowo. Am Grabe sprachen 30 Redner.

Frankreichs Aktion gegen Marokko.

* Madrid, 1. April. Der „Liberal" äußert von neuem Bedenken auf spanischer Seite wegen der Besetzung Udschdas. Das französische Vorgehen werde weder auf die Marokkaner einen wesentlichen Eindruck machen noch weiteren Gefahren vorbeugen. Das Blatt fragt, was also der Endzweck des Vorgehens der Franzosen sei. Frankreich versichere zwar, es werde Udschda nach Etablierung der marokkanischen Polizei räumen und lediglich diese Beruhigung bewirkte, daß die Mächte zustimmten. Infolge unwidersprochener Andeutungen eines offiziösen spanischen Regierungsorgans habe aber Frankreich nicht die internationale Polizei gemeint, sondern die spezielle Grenzpolizei, deren Schaffung durch direkte Abmachungen Frankreichs mit Marokko seit 1902 gewährleistet sei. Der „Liberal" ist danach von einer monatelangen Besetzung überzeugt. Eine solche Besetzung müsse aber unbedingt den Widerspruch der Mächte hervorrufen sowie eventuell ernste Konflikte. Eine Erweiterung der Moulouiagrenze zu Gunsten Frankreichs bedeute zudem eine Vernichtung des Handels mit dem spanischen Melilla. (Wir verweisen auf unseren Artikel „Zur internationalen Frage").

* Dalla Marnia, 1. April. (Agence Havas). Buanama, der gegenwärtig [illegible] der Nähe der Kasbah von Delaiun befindet, drückte [illegible] die Besetzung von Udschda seine Freude aus und schickte 800 Hammel nach dem Markte in Udschda. Man faßt hier den Vorgang als ein Anzeichen für das Wiedererwachen des Vertrauens bei den marokkanischen Grenzstämmen auf.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 2. April. Das Befinden Bernhard Baumeisters soll, wie aus Wien gemeldet wird, zu ernsten Befürchtungen Anlaß geben. Baumeister steht im 79. Lebensjahr.

□ Berlin, 2. April. Die Monte Carlo-Oper ist in der Nacht zum Montag in einer Gesamtzahl von 200 Personen nach Berlin abgereist. Die Truppe reist heute über Köln. Das Gastspiel beginnt am Donnerstag.

⊡ Berlin, 2. April. Der Verein deutscher Schiffswerfte veranstaltet vom April bis Oktober nächsten Jahres in den Räumen des neuen Ausstellungsgebäudes am Zoologischen Garten eine deutsche Schiffsbau-Ausstellung.

Deutschland und die Abrüstungsfrage.

⊡ Berlin, 2. April. Der Chefredakteur der „Londoner Tribüne", eines der leitenden Regierungsblätter, veröffentlicht in seiner gestrigen Nummer folgende Depesche des Staatssekretärs des Auswärtigen von Tschirschky: „Ich danke für Ihr Telegramm und ermächtige Sie zu der Erklärung, daß die Mitteilung des Pariser „Temps", wonach Deutschland der Haager Konferenz für den Fall, daß England das Abrüstungstheme zur Diskussion stellen wolle, fernzubleiben beabsichtige, ohne Begründung ist. Hoffentlich macht trotz aller Entstellungen der Haltung Deutschlands der engere Aneinanderschluß Deutschlands und Englands Fortschritte.

von Tschirschky.

Dieses Telegramm des Herrn von Tschirschky bildet die Antwort auf eine telegraphische Anfrage des Blattes, welche dadurch hervorgerufen worden war, daß auf Grund einer Petersburger Meldung des „Temps", wonach Herr von Martens die deutsche Haltung der Abrüstungsfrage gegenüber als feindlich bezeichnet haben sollte, die „Londoner offiziöse Presse" in Bezug auf die Zukunft der deutsch-englischen Beziehungen sehr düstere Befürchtungen zum Ausdruck gebracht hatte.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 27.	28.	29.	30.	1.	2.	Bemerkungen
Konstanz	3,06						
Waldshut	2,48						
Hüningen	2,15	2,17	2,17	2,15	2,24	2,25	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,50	2,55	2,51	2,55	2,67	2,69	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,80						Abds. 6 Uhr
Maxau	4,38	4,27	4,24	4,23	4,25	4,28	9 Uhr
Germersheim	4,17						B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,21	4,12	4,01	3,97	3,92	3,89	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,20	1,97	1,82		1,65		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,95						10 Uhr
Kaub	3,47	3,17	2,90		2,73		2 Uhr
Koblenz	3,84						10 Uhr
Köln	4,41	4,06	3,70		3,21		2 Uhr
Ruhrort	4,30						6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,47	4,26	4,14	4,09	4,07	4,08	M. 7 Uhr
Heilbronn	1,80	1,70	1,64		1,65	1,66	M. 7 Uhr

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Foulard - Rohe Bast - Chiné - Schotten - **Seide** a. „Henneberg-Seide" v. Mk. 1.10 an portofrei. Muster umgehend.
Seidenfabrikt. Henneberg in Zürich.

Othello Herrenrad M. 75 an Damenrad M. 95 an **Edelmann D 4, 2**

Pelz-Handlung L. R. Zeumer, H 1, 6, Mannheim empfiehlt Pelz-Stolas u. s. w. in reicher Auswahl.
Reparaturen — Auswahlsendungen.

Das beste und überall beliebteste **Husten-Linderungsmittel** sind die gesetzlich geschützten
Karl Bücking's Isländ. Moos-Bonbons
Alleinverkauf im Schokoladenhaus C. Ungelenk,
K 1, 5a. Breitestr. Q 1, 2. Breitestr. O 7, 8. Heidelberterstr.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Creme
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Am Ostersonntag abend verschied nach längerem, schweren Leiden unser langjähriger Buchhalter, Herr

Carl Ohler

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen, zuverlässigen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Bopp & Reuther.

MARCHIVUM

Ciolina & Hahn

Inhaber: Paul Hahn.

Teppich- und Möbelhaus

N 2, 9c.

Vornehme Wohnungs-Ausstattungen

in allen Stylarten und Preislagen.

Salon-, Wohn-, Speise-, Herrn- u. Schlafzimmer.

Ausstellung zahlreicher Einrichtungen

nach Entwürfen hervorragender Künstler. 65064

N 2, 9c. Original-Entwürfe u. Voranschläge kostenfrei.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 28. März 1907 gelangt die Straßenbahnlinie

Mundenheim-Rheingönheim

zur Eröffnung.

Fahrplan an Wochentagen:

Erster Wagen ab Kaiser Wilhelm-Straße in Ludwigshafen nach Rheingönheim . . . 5.12 Uhr vorm.
" " von Rheingönheim nach Ludwigshafen, ab . . . 5.55 " "
Letzter Wagen von Bahnhof Ludwigshafen nach Rheingönheim . . . 10.31 Uhr abends
" " von Rheingönheim bis Kaiser Wilhelm-Straße . 11.06 " "

Die Wagenfolge auf der Strecke Mundenheim-Rheingönheim beträgt 20 Minuten.

Der Fahrplan der Linie Bahnhof Ludwigshafen-Mundenheim erleidet keine Aenderung.

Fahrplan an Sonntagen:

Erster Wagen ab Kaiser Wilhelm-Straße nach Rheingönheim . . . . 5.58 Uhr vorm.
" " Rheingönheim nach Ludwigshafen . . . . 6.21 " "
Letzter Wagen ab Kaiser Wilhelm-Straße nach Rheingönheim . . . 10.31 Uhr abends
" " ab Rheingönheim nach Kaiser Wilhelm-Straße . 11.06 " "

Die Wagenfolge auf der neuen Strecke beträgt bis 10.11 Uhr ab Bahnhof Ludwigshafen nach Rheingönheim 20 Minuten, von 10.11 Uhr ab bis 7.51 Uhr abends 10 Min. Nach 8.21 Uhr ist wieder eine Wagenfolge von 20 Minuten.

Von Rheingönheim ist die Wagenfolge bis 10.41 Uhr 20 Minuten, von da an bis 8.21 Uhr 10 Minuten und von 8.21 ab bis Schluß 20 Minuten.

Gemäß Beschlusses des Stadtrats in Ludwigshafen werden bis zu einer anderweitigen Regelung der Tariffrage nachstehende Zuschläge für die Benützung der neuen Strecke erhoben:

I. Einzelfahrten.

a. Für alle Fahrten von Mannheim nach Rheingönheim bezw. über Mundenheim hinaus wird neben der normalen Taxe bis Mundenheim ein Zuschlag von 10 Pfennig erhoben. Die Zuschlagfahrscheine werden auch ausgegeben, wenn die Fahrt bis Mundenheim auf Grund einer 2.05 Mark Karte erfolgt.

Für alle Fahrten von einem Punkt zwischen Rheingönheim und Mundenheim nach Mannheim wird gleichfalls ein Zuschlag von 10 Pfennig erhoben.

Es kostet mithin eine Fahrt von Mannheim über Mundenheim hinaus bezw. umgekehrt 30 Pfennig.

b. In der Richtung von Ludwigshafen nach Rheingönheim bezw. umgekehrt wird ein Zuschlag von 10 Pfennig erhoben, wenn die Fahrt zwischen Alfonsstraße und Mundenheim angetreten, bezw. dorfselbst beendet wird. Im letzteren Fall wird ein Zuschlag von 5 Pfennig erhoben.

Kinder erhalten Zuschlagsfahrscheine von 5 Pfennig in allen Fällen, in welchen für Erwachsene 10 Pfennig Zuschlag erhoben wurde.

II. Streckenkarten.

c. Für die Strecke Bahnhof Ludwigshafen-Rheingönheim gelangen bei den bekannten Ausgabestellen für den Kalendermonat giltige Streckenkarten zum Preise von Mark 7.20 erstmals vom 1. April 1907 ab zur Ausgabe. Die Jahres- und Monatskarten für Mannheim-Ludwigshafen, sowie die Jahres- und Monatskarten für Ludwigshafen, desgleichen die Freikarten für Mannheim-Ludwigshafen haben auf der neuen Linie Giltigkeit.

III. Arbeiterkarten.

Für die Strecke Bahnhof Ludwigshafen-Rheingönheim oder umgekehrt gelangen Arbeiterkarten mit 25 Koupons zum Preise von 2 Mark zur Ausgabe. Jeder Koupon berechtigt zur einmaligen Fahrt auf der genannten Strecke. Die zur Zeit giltigen Arbeiterkarten in Ludwigshafen zum Preise von 2.50 Mark gelten auch für die neue Strecke mit der Maßgabe, daß jeder Koupon zum Befahren der Strecke Mundenheim-Rheingönheim bezw. umgekehrt berechtigt.

Mannheim, den 23. März 1907. 80000/288

Städtisches Straßenbahnamt.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Mannheim
hier
in den offenen Verkaufsstellen betr.

Nr. 6878 I. Nachstehend bringen wir die vom Stadtrat der Hauptstadt Mannheim mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 18. Januar 1906 auf Grund des § 105b Gew.-Ordng. erlassene statutarische Bestimmung betr. „Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Mannheim — hier in den offenen Verkaufsstellen“ zur öffentlichen Kenntnis in der Fassung, in welcher sie mit Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 9. Januar 1907 Nr. 914 die staatliche Genehmigung erhalten hat:

§ 1.

In den offenen Verkaufsstellen der Stadt Mannheim ist die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern an Sonn- und Festtagen — abgesehen vom ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage, an denen die Genannten überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen — auf die Stunden von 11—1 Uhr mittags eingeschränkt, jedoch vorbehaltlich der dem Bezirksamt und dem Bezirksrat zustehenden Anordnungen.

§ 2.

Vorstehendes Ortsstatut tritt
a. soweit dadurch die seitherige Verkaufszeit von 8—9 Uhr vormittags in Wegfall kommt, mit dem 1. April 1907;
b. soweit die seitherige Verkaufszeit von 11—2 Uhr nachmittags auf die Zeit von 11—1 Uhr eingeschränkt wird, erst mit dem Zeitpunkt in Kraft, in dem für die Stadt Ludwigshafen durch Ortsstatut die gleiche Einschränkung der Verkaufszeit an Sonntag-Nachmittagen wie in § 1 festgelegt wird.

Die Giltigkeitsdauer dieses Ortsstatuts beschränkt sich auf die Dauer von 3 Jahren und gilt bei Ablauf der dreijährigen Frist jeweils stillschweigend als auf weitere 3 Jahre verlängert, wenn nicht bis zu ihrem Ablauf eine Aenderung oder Aufhebung des Ortsstatuts beschlossen worden ist.

Mannheim, den 21. Januar 1907.

Großh. Bezirksamt, Abt. IV:
gez.: Freiherr von Rotberg.

Nr. 10078 I. Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Großherzoglichen Bezirksamts hier vom 21. Januar 1907 Nr. 6878 I in obigem Betreffe, welche Bekanntmachung auch unsererseits veröffentlicht wurde, bringen wir hiermit weiter zur öffentlichen Kenntnis, daß das gleiche Ortsstatut für die Stadt Ludwigshafen a./Rh. am 1. April l. J. wirksam wird und daß somit das hiesige Ortsstatut in seinem vollen Umfange am gleichen Tage ebenfalls in Kraft tritt.

Mannheim, den 26. März 1907. 80000/279

Bürgermeisteramt:
von Hollander. Sauter.

Bekanntmachung.

Die Gregor Josef Möhl'sche Stiftung dahier betr.

No. 48. Den Satzungen der obigen Stiftung gemäß haben in diesem Jahre zur Verwendung zu kommen:

a. Die fünfjährigen Zinsen aus einem Kapitale von Mk. 6857.14 im Betrage von Mk 1400.— zur Ausstattung eines unvermögenden, untadelhaften hiesigen jungen Bürgermädchen katholischer Religion, dessen Verehelichung Mangel an Vermögen im Wege steht und welches dahier sich verehelicht und Wohnsitz nimmt.

b. Die fünfjährigen Zinsen aus einem Kapitale von Mk. 6857.14 im Betrage von Mk 1400.— zur Ausstattung einer braven frommen Bürgerstochter evangelischer Religion, welche unvermöglich ist und nach ihrer Verheiratung ihren Wohnsitz dahier nehmen muß.

c. Die fünfjährigen Zinsen aus einem Kapitale von Mk. 6857.14 ebenfalls im Betrage von Mk. 1400.— zur Verteilung unter sechs fleißige, brave, unvermögliche Bürger aus dem Stande der Gewerbetreibenden, Ackersleute oder Handarbeiter, wovon vier der katholischen und zwei der evangelischen Religion angehören müssen.

Wir fordern diejenigen, welche nach vorstehenden Bestimmungen auf diese Stiftungsgenüsse glauben Anspruch machen zu können, auf, ihre Gesuche bis 15. April 1907 anher einzureichen. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. 80000/294

Mannheim, den 18. März 1907.

Stiftungskommission:
v. Hollander. Zigele.

Bekanntmachung.

Aus der Elias Haum-Stiftung ist ein Heiratsausststeuer im Betrage von 1000 Mark zu vergeben. 2037

Zur Teilnahme an der Bewerbung sind berechtigt:
1. Mädchen aus direkter Abstammung von dem Stifter,
2. Töchter der an der Stiftung angestellten Beter,
3. Vaterlose Töchter aus der hiesigen israelitischen Gemeinde.

Anmeldungen sind unter Vorlage der Zeugnisse über eventuelle Verwandtschaft und den Leumund bis 1. Juni d. Js. bei dem Verwaltungsrat der Stiftung einzureichen.

Mannheim, 1. März 1907.
Die Stiftungsverrechnung:
Schorsch.

Bekanntmachung.

Aus der Samuel Fenk Stiftung in Mannheim ist eine Heiratsaussteuer im Betrage von 1714 M. 29 Pfg. zu vergeben. 2036

Etwaige Bewerbungen sind unter Nachweis der Verwandtschaft mit dem Stifter u. dem Geburts-, Leumunds- u. Bedürftigkeitszeugnis bis 1. Juni ds. Js. anher einzureichen.

Mannheim, 1. März 1907.
(F 1, 2)
Die Stiftungsverrechnung:
Schorsch.

Die Eröffnung des Germania-Automat im jetzigen „Café Letsch“, Planken, findet 3. Mai 1907 statt. 67575
W. Leyhausen
Besitzer des „Hansa“- u. „Badenia-Automaten“

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

in Mannheim, D 3, 15.
Zweigniederlassungen in Heidelberg, Freiburg i/B., Lahr i/B. und Pforzheim.
Commandite: E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
Volleingezahltes Aktienkapital Mk. 25,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepositen.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Börsenaufträgen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.
Einzug von Kupons und verlosten Effekten.
Ausstellung von Schecks, Akkreditiven und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen aller Gattungen in feuer- und diebessicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung und Uebernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 70574
Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Jede
auch die verdorbenste
Uhr,
wird unter Garantie für guten Gang reparirt; werden eingerichtet Ersatzteile billigst.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.

Rheinische Creditbank

in Mannheim.
Volleingezahltes Actienkapital 75,000,000 Mark.
Reserven 15 000,000 Mark.
Filialen in: Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mülhausen i. E., Offenburg, Pforzheim, Strassburg i. E., Zweibrücken. — Agenturen in: Neunkirchen (Reg.-Bezirk Trier), Rastatt. — Depositenkasse in Bruchsal.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen Effecten aller Art und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benützung die grösstmöglichen Vorteile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Wertpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung, (auch in Kassenschrank-Anlage, Safe) und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassierung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Wertpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Wertsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankhauses aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 64466

Gegen bare Zahlung
kaufe u. verkaufe fortwährend jeden Posten Möbel, (neu u. gebraucht). Waren u. Gegenstände jed. Art, Pfandscheine etc. Uebernehme Fallite sowie zum Versteigern oder Verkauf und gewähre höchsten Barvorschuß.
Fritz Beß, Auktionator,
P 5, 4. Tel. 2705.
386 6

CACAO.
Trotz hohen Aufschlages echt Börse beibehält. Cacaos, das ½ Pfund 60, 70, 80 Pfg. Holländer Pfund 90 1 Mk. Chocolade-Pulver, Ersatz für Cacao das Pfund 80 Pfennig.
W. Jäger.
6403 Q 7, 25.

Hosen, Jacken, Sweaters u. Strümpfe für Radfahrer 64080
in allen Grössen und diversen Qualitäten vorrätig bei
Jos. Kühner jr.
Herren-Artikel-Spezialgeschäft
H 1, 17, Marktplatz
Telephon 3164.

Rolle's Plissé-Brennerei, Q 7, 20
Erstes und ältestes Spezialgeschäft. 58000

Alles was Sie zur [69064]
Aquarienpflege
gebrauchen, als: Stechheber, Futterringe, Brutschalen, Glasnadeln, Aquarienerde, Aquariensand, Piscidin, Hartmann'sches Futter, getrocknete Daphnien, Weiswurm, „Tinol“ zum selbstlöten etc., kaufen Sie vorteilhaft bei
Ludwig & Schütthelm,
O 4, 3 Hofdrogerie O 4, 3.
Mitglied des Vereins für Aquarien- und Terrarienkunde.
Vereinsabend: jeden 2. u. 4. Mittwoch
im Hotel Royal, L 13, 22.

J. Gross Nachf. Inh.: Stetter, F 2, 6
Grösstes Lager am Platze
in fertigen Flaggen
u. Dekorationsstoffen 70571

Schenker & Cie., Mannheim,
Binnenhafen.
Centrale Wien I, Neutorgasse 17.
Spedition u. Spezialdienste
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
Frachten- und Zoll-Auskünfte. 64672

Spezial-Geschäfte
gegr. 1870 en gros und en detail Telephon 2603
C 1, 5 Breitestrasse u. E 1, 16 nur 1 Tr. hoch.
Beider Geschäfte Eingang durch die Haustüre.
Schwämme, Kämme, Bürsten, Seifen, Puder, Schminken, Toilette-Artikel j. Art
Gesichtsmassage und Nagelpflege.
Reparaturen
Schildpatt u. Elfenbein, sowie Annahme von Schleifereien jeglicher Art.
Spez.: Rasiermesser unter Garantie.
Otto Hess (Inh.: Robert Hess.)

Ankauf.
Leere Weinflaschen kauft Rhein. Schuhfabrik Lanzstr. 26/27.
47376

Briefmarken.
An- und Verkauf. 49103
Q 1, 18.

MARCHIVUM

Aufklärung.

Herr Gauleiter Wittich aus Frankfurt hat in einer Versammlung zu Mannheim am 28. März ds. Js. **behauptet**, die **Resolution** unserer Arbeiterschaft, welche den **Boykott** als **ungerecht verurteilt**, sei nur gegen die Stimmen der Freiorganisierten zustande gekommen. **Das ist unwahr.**

Herrn Wittich stehen die Mittel zu Gebote, sich die **Wahrheit** zu verschaffen. Er möge es tun.

Wir halten **unsere Angaben**, wonach auch die **„Freien"** in der angezogenen Versammlung ihr **Mißfallen über den Boykott** zum **Ausdruck** brachten, vollkommen **aufrecht**. 70973

Speyer, den 1. April 1907.

Brauerei zum Storchen

Actien-Gesellschaft.

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.

Dienstag, den 2. April 1907.

45. Vorstellung im Abonnement B.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch.
In Szene gesetzt von Karl Neumann-Hoditz.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik	Franz Ludwig.
Hermann, sein Halbbruder	Alfred Möller.
Juliane, beider Cousine	Lene Blankenfeld.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe	Julie Sanden.
Lene, ihre Tochter	Mathilde Brandt.
Ale Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lumpensortierer in der Fabrik	Emil Heß.
Paul Bleich, erster Büttgeselle in der Fabrik	Alexander Kökert.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin.
Zeit: Gegenwart.

Kassenöffng. 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem 1. u. 3. Akt findet je eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, den 3. April 1907. 47. Vorstellg. im Abonn. D.

Das Rheingold.

Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.

Heute 8 Uhr abends

◆ Grosse Variété-Vorstellung ◆

Erna Koschel ◆ Zirkus Sandor

— Agoston —

4 Theodors ◆ Arthur Wolff

? Tacianu ? 70061

und das übrige glänzende Programm.

Ortskrankenkasse der Metzger

Mannheim.

General-Versammlung

Donnerstag, den 4. April 1907, abends 9 Uhr,
Lokal: „Carl Theodor", O 6, 2.

Tages-Ordnung:

1. Nochmalige Wahl von 9 Vorstandsmitglieder (Arbeitnehmer).
2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren (2 Arbeitgeber und 1 Arbeitnehmer).

Die Herren Arbeitgeber und Kassenmitglieder werden zu dieser Wahl höflichst eingeladen.

NB. Kassenmitglieder, welche noch nicht das 21. Jahr erreicht haben, haben zu dieser Versammlung keinen Zutritt.

70951 **Der Vorstand.**

Erste Bad. Verbands-Abdeckerei

Ladenburg.

Wir vergeben die Lieferung unseres Bedarfes von ca. **12 Waggon à 200 Ctr.**

Ia. Ruhrer Fettflammnuss-Kohlen No. 3

═══ gesiebt ═══

im Wege der **Submission**. Offerten **franko Station Ladenburg** wollen bis **6. April 1907** an den Unterzeichneten eingereicht werden. 70976

Michael Blaeß, Ladenburg.

Café-Restaurant „Pergola,

vis-à-vis Rosengarten

empfiehlt **vorzüglichen Mittagstisch**
à **1.50**, im Abonnement **1.10**, à **2.—**, im Abonn. **1.75**.
Reichhaltige Abendkarte.
Münchner-Augustiner, Pilsner und Kulmbacher.
Um geneigten Zuspruch bittet 69324

Julius A. Hofmann.

Rosengarten · Mannheim

Jubiläums-Musik-Fest

zur Feier des 300-jähr. Bestehens der Stadt Mannheim
31. Mai bis 4. Juni 1907.

Dirigenten:

Hofkapellmeister Hermann Kutzschbach, Mannheim.
Kapellmeister **Ferdinand Löwe**, 1. Dirigent des Wiener Konzert-Vereins-Orchesters, Wien.
Kapellmeister **Peter Raabe**, München.

Orchester: Das Hoftheaterorchester Mannheim und das Kaim-Orchester München (120 Künstler)
Chor: Die gemischten Chorvereinigungen und der vollständige Singchor des Grossh. Hoftheaters in Mannheim (ca. 900 Damen u. Herren).
Kinderchor: 200 Schulkinder unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Sauer.
Unsichtbarer Kinderchor: Der Knabenchor des Grossh. Gymnasiums unter Leitung des Herrn Musikdirektors Pellissier.

Solisten:

Gesang: Frau Aaltje Noordewier-Reddingius, Amsterdam
Fräulein Mientje Lammen, Frankfurt a. M. Sopran.
Frau Julia Culp, Berlin
Fräulein Helene Wehrenfennig, Wien } Alt
Herr Felix Senius, Berlin, Tenor.
Herr Alexander Heinemann, Berlin, Bassbariton
Violine: Herr Professor Henri Marteau, Genf.
Violoncello: Herr Professor Hugo Becker, Frankfurt a. M.
Viola: Herr Henri Casadesus, Paris.
Klavier: Herr Kapellmeister Ferdinand Löwe, Wien.
Orgel: Herr Musikdirektor Albrecht Hänlein, Mannheim.

Programm.

I.

Freitag, den 31. Mai, ½8 Uhr im Musensaal
Erstes Konzert.

Symphonische Werke XVIII. Jahrhundert

Leitung **Peter Raabe.**
F. H. Richter, Chr. Cannabich, Joh. Stamitz, Jos. Haydn, W. A. Mozart.
Solisten: Henri Casadesus, Henri Marteau.

II.

Samstag, den 1. Juni, 6 Uhr im Musensaal

Symphonische Werke XIX. Jahrhundert

Leitung: **Ferdinand Löwe.**
Beethoven: Fünfte Symphonie.
Brahms: Doppelkonzert für Violine und Violoncello.
Bruckner: Achte Symphonie.
Solisten: Hugo Becker, Henri Marteau.

III.

Sonntag, 2. Juni, 3½ Uhr im Nibelungensaal

Moderne Chorwerke

Leitung: **Hermann Kutzschbach.**
Franz Liszt: Graner Festmesse.
Theodor Streicher: Exequien der Mignon } Erstaufführungen
Constanz Berneker: Krönungskantate } in Mannheim.
Solisten: Aaltje Noordewier-Reddingius, Helene Wehrenfennig, Felix Senius, Alexander Heinemann.

IV. 30000/266

Dienstag, den 4. Juni, 11 Uhr im Musensaal

Deutsche Lieder aus zwei Jahrhunderten

von J. A. Schulz (geb. 1747), R. Zumsteeg (geb. 1760), J. F. Reichardt (geb. 1752), Mozart, Beethoven, Löwe, Schubert, Schumann, Brahms, H. Wolf.
Gesang: Mientje Lammen, Julia Culp, Felix Senius, Alexander Heinemann.
Am Klavier: Ferdinand Löwe.

Abonnementspreise

für alle vier Konzerte:

29.—, 23.—, 19.—, 15.—, 9.— u. 5.— Mk.

Vormerkungen auf Abonnements werden jetzt schon in der Hofmusikalienhdlg. K. Ferd. Heckel, hier entgegengenommen.

Ressource-Gesellschaft, (E. V.)

Die diesjährige ordentliche 70934

Mitglieder-Versammlung

findet am **Mittwoch, 3. April 1907, abends 8½ Uhr** in unserem **Gesellschaftslokale** statt.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts;
2. Rechnungsablage und Entlastung des Rechners;
3. Neuwahl:
   a) des Vorsitzenden und des Stellvertreters des Vorsitzenden,
   b) dreier weiterer Mitglieder des Ausschusses,
   c) der Vergnügungskommission.

Wir beehren uns, unsere Mitglieder hierzu höfl. einzuladen.

Mannheim, den 16. März 1907.

Der Vorstand.

Wirtschafts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie titl. Nachbarschaft, bringe meine Restauration zum

„Automobil" **Ecke der Waldhofstrasse und 3. Querstrasse**

in empfehlende Erinnerung. Mache besonders darauf aufmerksam, dass vom **Montag, den 1. April** der bekannte **prima Stoff** aus dem bürgerlichen

Brauhaus zum **Habereck'l**

zum Ausschank gelangt. (Hell und Dunkel) Zugleich empfehle ich guten **bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement zu 60 und 90 Pfg.**

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend zeichnet
70973 Hochachtungsvoll

Ferd. Schmitt, Restaurateur.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, 8. April, abends 6½ Uhr, Schulübung der Spritzenmannschaft der vier Kompagnien im Schlachthof.

Das Kommando:
Ma[illegible]

Damenkursus:
Mittwoch, 10. April, ½9 Uhr ab. L. Schulhaus, Zimmer 7.

Herrenkursus:
Dienstag, 2. April, 9 Uhr ab.

Bekanntmachung.

Schließung des Bades Lindenhof betr.

Nr. 11551 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß das **Volksbad Lindenhof** wegen Reparatur und Reinigung vom 2. April bis einschließlich 23. April 1907 **geschlossen** bleibt.

Mannheim, 25. März 1907.

Bürgermeisteramt:
Ritter. 30000/312

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. April 1907, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 47440

Möbel aller Art, ein Viktoriawagen u. A. m.

Mannheim, 30. März 1907.

Kopper,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 2. April 1907 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 47457

Möbel aller Art u. sonstiges.

Nachmittags 3 Uhr am Pfandorte mit Zusammenkunft Kreuzpunkt Burgstr.-Rheinhäuserstraße

1 Partie Gerüststangen.

Mannheim, 2. April 1907.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes.

Panama-, Stroh- u. Filzhüte werden gewaschen **F 4 Nr. 3,** Breitestraße (Passage). 47447

Steppdecken werden neu angefertigt und aufgearbeitet bei 46643
Ludwig Feiß, F 2, 8.

Kegel u. Kugeln neu vorrätig. 46494
J. Beedgen, Holzdreherei, 46484 F 5, 12.

Garantiert frische Landeier Stück 7 u. 9 Pfg., prima **Kochbutter,** Pfund 1—1.05 M. 41492 **R 4a, Kaserne.**

Casino-Saal.

Freitag, den 12. April, abends 8 Uhr

Abschieds-Lieder-Abend

von

Karl Götz.

Am „Steinway" (K. Ferd. Heckel): A. Blass.
Volkslieder von 1770 bis heute und **Löwe**-Balladen.
Mk. 1.50, 1.— u. 50 Pfg.-Karten bei **K. Ferd. Heckel** und an der **Abendkasse.** 70675

Vorsicht!

Möbel für **98** Mk., Anzahlung **8** Mk., wöchentlich **1** Mk.
„ „ **195** „ „ **18** „ „ **2** „
„ „ **298** „ „ **27** „ „ **2.50**

Herren- u. Damengarderobe

Wenden Sie sich nur an das weitaus grösste Möbel-Ausstattungsgeschäft

N. Fuchs

Mannheim, D 5, 7, I., II., III., IV.

Augen auf!

ALBERT.WOLF. GRAPH.KUNSTANSTALT MANNHEIM TATTERSALLSTR.31. TEL:3083

61298

Cliche's

in allen Reproduktionsarten für Kataloge, Prospekte, Inserate etc. in fachmännisch vollendeter Ausführung

Modernst eingerichtete Chemigraphie

Seit 1. April 1907 befindet sich mein **Bureau**

Litera N 3 Nr. 3

70088 **Dörzbacher,** Rechtsanwalt.

Ich habe mein Sprechzimmer verlegt von **O 7, 12** nach 6921

P 7, 23 part. (Heidelbergerstr.)

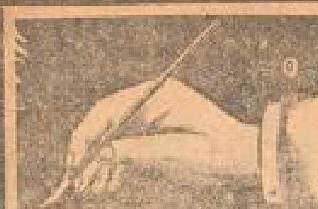
Dr. Heinrich Loeb

Spezialarzt für Hautkrankheiten.

Hauszinsbücher in beliebiger Stärke zahl zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM



Am 3. April

beginnen **neue Kurse** für Herren und Damen (separat) ebenso für Handwerker, Gewerbetreibende (4 Unterrichtsfälle) in: **Schönschreiben, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Rechnen etc. etc.**

Tages- und Abendkurse. Garantie für gewissenhafte Ausbildung. Feinste Referenzen.

Wer sich vor dem 3. April anmeldet, erhält einen 70981

Einzel-Kurs zum halben Preis.

Süddeutsche Handels-Lehranstalt und Töchter-Handelsschule

P 4, 2. „Merkur" P 4, 2.

Ia. Bürsten- und Besenwaren
Kokos- und Stahldraht-Fussmatten

Fensterputzleitern

Schwämme, Fensterleder, Fensterputzer, Eimer

Parkettboden-Schrupper u. Polierer

Parketttücher, Stahlspähne, Wollbesen, Abstäuber

Teppich-Kehrmaschinen, Möbelbürsten, Kleiderbürsten

Putzmittel und Poliertücher

für Silber, Nickel, Kupfer etc. 68173

Herm. Bazlen

O 2, 2 vorm. Alexander Heberer Paradeplatz.

(Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.)

Ja Ja

Die wirksamste med. Seife ist die allein echte

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke ꝛc. à St. 50 Pfg. in der Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Stern-Apotheke, T 3, 1, Adler-Apotheke, H 7, 1. 70501 Mohren-Apotheke, O 3, 5. Luisen-Apotheke, Lindenhof, bei M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstr. Flora-Drogerie, Wilhelmstraße 59 u. Germania-Drogerie, F 1, 8 Merkur-Drogerie, Gontardplatz. L. Ulrich Rueß, D 3, 1. Th. v. Eichstedt, Drog., N. 4, 12. In Neckarau: Storchen-Apotheke u. Fritz Dreiß, Katharinenstr.

Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft 67984

S 2, 1,

gegenüber dem R-Schulhaus.

Adam Kraut

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Für unsere Kinder

ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindliche Haut: Bergmanns Liliemilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pfg. bei: Max Oettinger Nachf., F 2, 2. 70773

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 44719

E 4, 15, Schirmladen.

Im Ausbessern von Wäsche u. Kleidern empfiehlt sich gg. Frau 3171 T 5, 18, 4 Tr.

Am **Freitag, 5 April** abends ½9 Uhr eröffnen wir im Nebenzimmer der Restauration „Zur Stadt Athen", D 4, 11 einen

unentgeltlichen Unterrichtskursus

in der **Vereinfachten Deutschen Stenographie** (System Stenotachygraphie) 70988

Unterrichtsdauer nur 10 Stunden.

Vergütung für Lehrmittel M. 1.50, am Eröffnungsabend zahlbar

Central-Verein für Stenotachygraphie.

Wegen Wegzug ist die

Villa Cleß
Carolastraße Nr. 5

mit größer. Garten, Flächeninhalt ca. 900 □mtr., geeignet für 1—2 Familien **zu verkaufen.**

Näh. durch den Beauftragten

Agent J. Zilles

70636 Moltkestr. 7, Telephon 876.

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. alle Zeitung. d. In- u. Auslandes

RUDOLF MOSSE

Lagerräume
zu mieten gesucht.

Engros-Geschäft sucht per sofort Lagerräume in möglichst zentraler Lage. Bedingung helle trockene zimmerartige ineinander gehende Lokalitäten mit Packkammer und Kittenraum. Sind Lokale mit Regalen ausgestattet, werden dieselben evtl. mit übernommen

Offerten mit Preisangabe und Situationsplan aus dem Größe des Flächenraumes und Einteilung ersichtlich sind unter **M. 595 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim** einzureichen. 69 2

Gemütlich dauerndes Heim

f. 2—3 alleinstehende Damen b. kinderl. Apothekerswitw. Herrlich gesunde Gegend Rheinpfalz. Gelegenheit zur Spargels-, Obst-, Traubenkur. Gefl. Off. u. G. 590 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Rolladen und Jalousien

repariert billig 39439

W. Schreckenberger, 15. Querstraße 73.

Statt besonderer Anzeige.

Am Ostersonntag, abends 9 Uhr, verschied nach schwerem Krankenlager meine liebe Schwester, unsere treubesorgte Tante,

Fräulein Karoline Stutz

im Alter von nahezu 74 Jahren.

Mannheim, den 1. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Stutz, Oberlehrer,
Wilhelmine Stutz,
Hermann Stutz,
Amalie Stutz.

Die Feuerbestattung findet am **Mittwoch, den 3. April,** vormittags 11 Uhr, statt. 70980

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beisetzung meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Clara Kallenberger
geb. Schäffer

sagen wir unseren innigsten Dank. 70984

Mannheim, den 2. April 1907.

Fritz Kallenberger
Otto Schäffer u. Familie.

Statt jeder besond. Anzeige!

Die Geburt eines Knaben zeigen an 47456

Albert Ladenburger u. Frau

Mannheim, 1. April 1907.

Unterricht.

Klavier-Unterricht.

Eine gut empfohlene Lehrerin nim. t noch einige Schüler und Schülerinnen an. 44762

Näh. **M 2, 13, 2. Stock.**

Lehramtskandidat erteilt gründl. **Nachhilfe.** — Offert. u. Nr. 3872 an die Erp. ds. Bl.

Vermischtes.

Heiraten jeden Standes vermittelt unter Diskretion. Off. u. Nr. 46815 a. d. Erp.

Bankbeamter empf. sich im Nachtragen v. Geschäftsbüchern ꝛc. an Wo. enabenden u. Sonntagen. Zu erfr. i. d. Expedition. 47422

Wäsche zum Bügeln wird angenommen **H 3, 22, 4. St.** 4069

Entlaufen

Alter schwarzer Spitzer entlaufen. Abzugeb. geg. Belohnung **Q 4, 23, 2 St.** 406

Ankauf

Gebrauchte Laubsägemaschine zu kaufen gesucht. 47449 **P. Wendel,** Lortzingstr. 4.

Die vorige Nacht hat mancher nicht daran gedacht

Ich zahle infolge dringenden Bedarfs: 46698

Für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniformen, Schuhzeug, Möbel, Bettzeug, Gold, Silber, Tressen, Antiquitäten höchste Preise und für alte Zahngebisse pro Zahn bis 30 Pfg. Komme überall' auch auswärts Auftrittten erwartet **Berlig, J 2 20**

Zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe u. Stiefel. Komme auf Wunsch ins Haus. 4060 **F. Hauer, G 4, 1.**

Verkauf.

Bensheim a. B.

Villa mit 7 Zim. und allem Zubehör nebst Garten, in bester Lage, billigst zu verk. Preis Mark 17000, Anzahlung Mark 3000.

Offerten erbet. unt. Nr. 47460 an die Exped. dieses Blattes.

Das seelen- und gemütvollste aller Hausinstrumente:

Harmoniums m. wundervollem Orgelton. Katal. grat. **Aloys Maier,** Hoflief., **Fulda.** Illustr. Prosp. auch üb. d. neuen Spielapp. „Harmonista", m. dem Jedermann ohne Notenkenntn. sof. 4st. Harmon. spiel. kann. 503

Damenrad

zu verkauf. **Rheinvillenstr. 6,** 2. Stod, links 47466

Sehr gut. Herren- u. Damenrad billig zu verkaufen. 47469 **Rennershofstr. 26,** part

M beeterde

15,000 Str. abzugeben. 4082 **Humboldtstraße 28—30.**

Zu verkaufen.

Rauhhaariger deutsch. Pintscher, Pfeffer u. Salz, 2½jährig mit Stammbaum, schönes u. anhängliches Tier. 47461 **A. Kaier, Waldparkstr. 28 IV.**

Mehrere frischmelkende Ziegen zu verkaufen 47478 **Lange Rötterstr. 100.**

Stellen finden.

Auf Anfang wird tüchtiger **Komptoirist** (Korrespondent) für einige Stunden tagsüber gesucht. Offerten unter Nr. 4049 an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht für ein Exportgeschäft zum baldigen Eintritt ein

junger Fakturist

mit schöner Handschrift. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr 4072 a. d. Exp. ds. Bl.

Leistungsfähiges, renommiertes

Falzziegelwerk

mit bedeutender Produktion, sucht an all. größ. Plätzen Rheinlands, Westfalens, sow. für Württemberg u. Süddeutschland tücht., fleißige, bei Baumeistern u. Dachdeckermeistern gut eingeführte

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unt. Nr. 47467 a. d. Exp. ds. Bl.

Kapitän

alsbald gesucht.

Mannheim-Ludwigshafener Lokalschiffahrt.

Bewerbungen sind nach Ludwigshafen, Ludwigsplatz 9, zu richten. 47487

Zeitungsverkäufer.

Wir suchen unter außerordentlich günstigen Bedingungen für den Vertrieb unserer illustrierten, täglich erscheinenden Sportzeitung **Wiederverkäufer.**

Allgemeine Sport-Zeitung, Berlin 48. 47470

Tücht. Armaturendreher Spengler und Schleifer

sofort für dauernd **gesucht.** 4085

Rheinpfälzische Maschinen- u. Metallwarenfabrik

Carl Platz, Ludwigshafen a/Rh

Tüchtige Kesselschmiede

gegen hohen Lohn sofort 2045 **gesucht.**

Strassburger Maschinenfabrik, Strassburg im Elsass.

Mehrere tüchtige

Hilfsmonteure

erhalten sofort Arbeit bei

Rheinische Siemens-Schuckertwerke

Friedrichsplatz 9.

Ein tüchtiger Krankenwärter zu einem älteren Herrn gesucht. Zu erfr. **F 3, 4, 2. St.** 47446

Kräft. Hausdiener

für unsere Teppichabteilung zum sofortigen Eintritt 47458

gesucht.

S. Wronker & Co.

Junges Ladenfräulein gesucht. **Gräns Färberei,** 4088 **P 5, 13a.**

Gewandte Stenotypistin

mit schöner Handschrift 47453

gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüche unter No. 47453 a. d. Expedition.

Ein Dienstmädchen gesucht. 47488 **F 4, 5, 1 Treppe.**

Ordentl. Dienstmädchen

sofort von kinderlosen Leuten gesucht. Näheres **Meerfeldstr. 17,** im Laden. 47439

Mädchen für kleine Familie gesucht. Lohn 25 Mk. 4057 **D 1, 12 1. St.**

Ein Mädchen

das gut kochen kann und auch Hausarbeiten zu verrichten hat, gegen hohen Lohn gesucht. 4098 **P 7, 6, 1 Treppe.**

Perf. und bürgl. Köchinnen, Alleinmädchen, Küche-, Zimmer- und Hausmädchen, Kinderfrau, Kindermädchen, einfach. Serviermädchen sofort gesucht. 47494 **Comptoir Fuhr, F 4 6**

Mädchen jeder Art für gute Häuser werden stets **gesucht.** 47448 **Bureau Gipper, T 1, 18.**

Tüchtiges Alleinmädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht. 47444 **Rupprechtstr. 12,** part.

Tüchtige Restaurations-Köchin, bürgerl. Köchinnen, Küchenpersonal, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit u. servieren werden sof. gesucht u. empfohlen. 4087 **Bureau Wickenhäuser, Q 3, 6.**

Perfektes Mädchen für Küche u. Haushalt auf sofort gesucht. Näh. **Göthestr. 4,** 3 Treppen. 47454

Fleißiges Dienstmädchen auf 15. April gesucht 47493 **Rheinvillenstr. 3,** 3. Stock.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 4071 **G 7, 2a,** 3. Stock.

Gesucht werd. 1. tüch. Köchin in e. u. Herrsch., Köch. Zim. u. Alleinmädch., Kindermädchen u. Frankf. 40 M. mon., Mädch. z. 1 Dame f. hier u. Frankf., 1. Kassiererin 1. Cafe. Stütze auf 1 Gut z. sof. G. nur gef. **Bureau Engel, R 1, 7** Tel. 3717. 4093

Monatsmädchen od. Frau ges. 47459 **Kaiserring 30,** 3 Tr.

Unabhängige Frau den ganzen Tag sofort gesucht. Näh. in der Exped. 4083

Monatsfrau

für ein Bureau gesucht 4056 **U 5 1a** Souterrain.

Bessere Monatsfrau gesucht. 4082 **Rennershofstr. 26,** part.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Familie **gesucht.** 4080 **Gräns Färberei, P 5, 13a.**

Stellen suchen.

Würzburger Baugewerkschüler (2. Kl. 8), sucht Stelle bei einem Herrn Architekten oder Baumeister. Gefl. Off. unt. Nr. 4079 an die Exp. ds. Bl.

Junger Friseurgehilfe, 18½ Jahr, **sucht** in einem feinen besseren Geschäft Stelle. Off. unt. Nr. 3978 an die Exp. d. Bl. erbet.

Ein anst. Mädchen mit gut. Zeugn., das selbst. kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle in kleinem bess. Haushalt. 4068

Ness. Verm.-Bureau Q 4, 17 Würfel Q 4, 17.

Mietgesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht ab 1. Juli, event. etwas früher **Wohnung von 4 bis 5 Zimmern.** Sonnenseite und Bad Bedingung, parterre ausgeschlossen.

Off. mit genauer Preisangabe unt. Nr. 9984 an die Exp. d. Bl.

Per bald kl. Familie sucht abgeschloss. **3—4 Zim.-Wohn.** mit Zubeh., 1 od. 2 Tr., in ruh. Hause. Off. unter Nr. 3678 an die Exped.

Kleiner Laden

mit Keller und 1—2 Wohnzim. in guter Geschäftslage von Milchproduktengeschäft **zu mieten gesucht.** Off. mit Preis unter **P. St. 4495 an Rudolf Mosse, Straßburg i. E.** 622

Suche zum 1. Juli eine 4-Zimmer-Wohnung. 4078 **Kapellmeister Vollmer,** Rupprechtstr. 14.

Alleinstehende Dame sucht Wohnung von 2 Zimmern und Küche

in ruhigem Hause. Oestl. Stadtteil bevorzugt. Offerten unter Nr. 47450 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften.

Ludwigshafen.

Gut gehende Wirtschaft (mitte Stadt) sofort beziehbar, preiswert zu verkaufen. Off. unt. Nr. 44 hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rhein. 4065

Gangbares Wein Restaurant

von tüchtigen Leuten **zu mieten gesucht.**

Off. zu No. 47463 a. d. Exped.

Bureaux.

Bureau oder Lagerraum Tattersallstr. 22

nahe d. Hauptbhf. 2 Souterrainräume p. 15. Mai o. per . . . Anzuseh. v. 11—1 Uhr. Näh. part. 4091

Bureau ev. mit Einrichtung, 2 Zimmer, separat geleg., wegen Geschäftsverlegung nach auswärts per sofort oder später zu vermieten. Gute Lage, freier Blick nach der Festhalle. Haltestelle der Elektrischen. Näheres **Kepplerstraße 42,** part. 37681

Magazine.

Vorzügl. Platz

ringsum frei, in der **Mannheimer Jubiläums-Ausstellung** abzugeb., da Mieter d. Vorarbeiten nicht fertig wird. Off. u. No. 47464 a. d. Exp.

Großer luftiger Lagerraum im 2. Stod, 8,6 × 5,2 m per 1. Mai od. früher zu verm. 3974 Näheres **Q 6, 16, Laden.**

Zu vermieten

M 5, 4, 11. St. Hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute sof. z. verm. 4071

U 1, 7 2. St., 3 große Zim. per 1. Mai zu vermieten. 4077

Goethestraße 16a

am Tennisplatz schöne Wohnung mit Erker, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres part. 47452

Rupprechtstraße 3

4. St., elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. 4064 Näheres parterre.

In neuem Hause **S 6, 12/13** 2. Stock schöne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer u. Zubehör p. 1. Juli zu verm. Näh. **Mannh. Aktienbrauerei S 6, 15.** 47462

Möbl. Zimmer

B 4, 5 3 Tr., schön möbl. Zim. an Herrn od. Fräulein sofort zu vermieten. 4051

C 8, 4 3 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 4052

C 8, 6 part. Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4072

E 7, 14 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. z. v. 4081

H 3, 8a 3 Tr. gut möbl. Zim. sof. zu verm 4059

H 7, 17 2 Tr., ein möbl. Z. a. ja. Mann z. v. 4058

L 14, 8 2 Tr., freundl. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon an 1 oder 2 solide Herrn preiswert zu vermieten. 3945

M 3, 4 2 Tr., fein möbliert. Zimmer per sofort zu vermieten. 4066

N 3, 11 3 Tr. Schön möbl. Zimm. zu verm. 4073

O 4, 13

Schön möbl. Zim. zu v. 47451

O 4, 13

einfach möbl. Zim. zu v. 47449

T 3, 1 3 Tr. links, gut möbl. Zimmer an best. Herrn sofort zu vermieten. 4053

Jungbuschstr. 17 1 Tr. l. Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten z. verm. 4055

Lortzingstr. 4 3 Tr., fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 47443

Möbl. Zim. an sol. Herrn zu verm. Näh. **Q 4, 13,** 3. St. 4050

Schön möbliertes Zimmer

gegen die Straße, 2. Stock, zu verm. Näh. **Q 1, 9, Laden.** 47471

Kost und Logis

Habe noch 3—4 Plätze an meinem bekannt **vorzüglichen Mittagstisch** mit Dessert à M. 1— 12, Abendtisch 60 Pfg. Frau **M. Heußer Ww., P 2, 2.**

Mannheimer Jubiläums-Cigarre **Friedrichsburg**

Beste 10 Pfennig-Cigarre

— Nur echt mit diesem Namen! —
Zu haben in allen Spezial-Geschäften

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik

Mannheim — Post Rheinau

Bureau und Fabrik: **Rheinauhafen.** ✳ **Telephon No. 1303.**

Langjährige Spezialitäten 68641

Brücken-Waagen und Hebezeuge

jeder Grösse und Tragkraft.

Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer **1303.**

Ganz Mannheim ist baff

über Gelegenheitskauf eines Möbelmagazines L. Weinheimer J 2, 9a

Bureaus offeriert z. Zt.

Schlafzimmer poliert	Wohnzimmer poliert	Küche
2 Rosstenbettstellen	1 Chiffonnier in Eichen	1 Küchenschrank
2 Patentröste	1 Vertiko mit Spiegel	1 Küchentisch
2 Stell. K.-Matr. m. Polster	1 Kameltaschendiwan	2 Küchenstühle
1 Waschkommode mit Marmor und Toilette	1 Salontisch	1 Geschirrvitrine
1 Nachttisch mit Marmor	3 Stühle, 1 Paneelbrett	1 Anrichte
2 Ia Deckbetten u. 4 Kissen	1 Spiegel mit Kristallglas	
	1 Säule	

zusammen nur **465** Mk. | Mk. **61**50

Diese Einrichtung ist bei mir komplett aufgestellt. Bessere Einrichtungen in allen Preislagen, z. B.: Mahagoni-Schlafzimmer von 550 Mk. an, Mahagoni-Salons von 460 Mk. an usw. Lagerbesuch lohnend ohne Verpflichtung zum Kaufe.

Eier-Grosshandlung

Exportgesellschaft Mathels, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz.
Filiale Mannheim, G 2 No. 9.
Direkter Import aller Sorten Eier. Wöchentl. Eingang mehrerer Doppelladungen.

Billigste Bezugsquelle für Trink-, Sied-, Koch- Back-Eier.
Konditoreien, Hotels und Wirtschaften Vorzugspreise. 68340

Spezialität: **Feinste steirische Eier Hasenmarke** aus eigenen Einkaufsstellen in Steiermark und den angrenzenden Gebieten.
30 eigene Einkaufsstellen.
London, Saarbrücken.

Verkaufsstellen: **Mannheim, G 2, 9.** Telephon 2304.
En gros und en detail.

Hemden-Klinik

P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12)

Schlechtsitzende u. breite Herrenhemden werden mit neuen **Einsätzen, Hals- und Armbündchen** versehen und unter Garantie für vorzügliches Passen von einer Hemdenfabrik **billigst berechnet** angefertigt. **Weiße u. farbige Herrenhemden nach Maß unter Garantie für guten Sitz.** 5434

Gebrüder Siemens & Co., Charlottenburg

— ab 1907 Lichtenberg bei Berlin —
Erfinder der Docht-Kohle 5211
liefern zu den billigsten Preisen in bekannter bester Qualität:
Kohlenstäbe für elektrische Beleuchtung
Effektkohlen für **rotes** und **gelbes Licht**
hervorragende Spezialmarke: **„Edelweiss"**
Spezialkohlen für Wechsel- und Gleichstrom
Schleifkontakte aus Kohle von höchster Leistungsfähigkeit und geringster Abnutzung für Dynamos
Mikrophonkohlen, Kohlen für Elektrolyse.
Anfertigung von Spirituskochapparaten u. Kondenswassermessern

---

Total-Ausverkauf

meines grossen Lagers in

Manufakturwaren und Ausstattungs-Artikeln

wegen Geschäftsaufgabe.

Hierbei ist Gelegenheit geboten, neue und wirklich gute Waren zu billigen Preisen einzukaufen und mache ich besonders **auf schwarze und weisse Kleiderstoffe** aufmerksam. 7080

Carl Emil Herz

N 2, 6 am Paradeplatz N 2, 6

Marienbad.

Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- und Nachkuren).
Anerkannt vorzügliche Wirkung der Heilwässer und Brunnensalze

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen
Stärkste Glaubersalzquellen Europas.
Allgemeine Fettsucht. Fettherz und Fettleber. Störungen der Respiration und der Zirkulation infolge zunehmender Verfettung. Stauungskatarrhe aller Formen. Blutstockungen im Unterleib. Hämorrhoidalzustände. Magenleiden. Chron. Darmträgheit und deren Folgeerscheinungen. Leiden der kritischen Wechseljahre der Frauen. Diabetes.

Waldquelle.
Alkalischer Säuerling.
Katarrhe des Rachens, des Kehlkopfes und der Atmungsorgane. Katarrhe der Verdauungsorgane.

Ambrosiusbrunnen.
Stärkster reiner Eisensäuerling Europas mit 0.17 doppelt kohlensaurem Eisen im Liter.
Bleichsucht, Bleichsucht. Organische Schwächezustände. Neurasthenie.

Rudolfsquelle.
Natürliches Gichtwasser.
Hervorragendster Repräsentant erdig-alkalischer Quellen.
Gicht. Chron. Katarrhe der Harnwege. Nieren- und Blasensteine. Uratische Diathese. Rachitis und Skrofulose.

Marienbader Brunnen-Pastillen.
Marienbader natürl. Brunnensalz.

Marienbader Mineralmoor.
Das an wirksamen Bestandteilen und Säuregehalt (7·8%) reichste Moor.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien. Broschüren etc. kostenlos durch 7083
Marienbader Mineralwasser-Versendung C. Brem & Dr. W. Dietl, Marienbad (Böhmen) Nr. 110.
Depôt: **Peter Rixius, Ludwigshafen.**

Künstliches Marienbader Mineralwasser und Salz ist wirkungslos.

Hoher Verdienst

F 1 (2 m) Nr. 3.

Billigste Bezugsquelle für Kautschukstempel 2. Gust. Stempel 1. Typen 2. Signaturen bei
Georg Ph. Wacker
Stempel-Fabrik
MANNHEIM
Anleitung u. Preislisten gratis u. franko.

Wiederverkäufer gesucht.

Das **kleine Kursbuch** ist zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Druckerei**

Kunstgewerbliches Atelier von
Alb. Schenk, Kunstmaler,
Luisenring 12.
Entwürfe für **Plakate** und **Reklamezwecke** in modernster Ausstattung.

Spezialität
im Polieren u. Aufwischen aller Möbel.
Besonders Spezialität im Aufpolieren von Pianos und Flügel. 4525
Karl Ammlung,
T 6, 4. Spezialist T 6, 4.

79138

Einen Fehler machen Sie,
wenn Sie meinen **Mosel-Cognac** nicht versuchen. Literflasche Mk. 2.— u. 2.30.
Medizinal-Drog. z. Rot. Kreuz
Th. v. Eichstedt, N 4, 12, Kunststraße. 40329
— Grüne Rabattmarken. —

Nur

die Pfälz. Dampffärberei und chemische Reinigungs-Anstalt,

Friedrich Meier,

grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen der Pfalz, reinigt und färbt immer am billigsten und besten bei rascher Bedienung. 6677

Plisséebrennerei, Gardinenreinigung, Dekatur.

Telephon 3800.

P 1, 6, H 4, 30 u. J 1, 19.

Ludwigshafen, Ecke der Bürgerwerk- und Oggersheimerstrasse.

Berühmt

durch **Schonung des Leinens**

Berühmt durch **blendende Weisse,** die es dem Leinen gibt

Berühmt durch **völlige Geruchlosigkeit** des Leinens nach dem Waschen

Berühmt durch **Billigkeit u. grosse Zeitersparnis** beim Waschen

ist

Minlos'sches Waschpulver

seit 12 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gutgeleiteten Haushalt geworden. Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden u. Gebrauchsanweisung.

Zu hab. in Drogerien, Kolonialw.- u. Seifenhandl., wie auch in Apotheken.

Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co.
KÖLN-EHRENFELD

Zahnarzt Mylius

wohnt jetzt

O 3, 4a Planken

neben Mohrenapotheke. 6216

Telephon 3065.

Julius Branz
Stahlrohr- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.

P 1, 2
Breitestrasse.

69562

Strickwolle, Baumwolle, Extremadura, Vigogne, Merino Doppelgarne

empfiehle in grösster Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Strickereien jeder Art werden sofort und billigst besorgt. 69370

Aus rücken 25 Pfg. per Paar.

G 5, 9. **H. Kahn.** G 5, 9.

Grüne Rabattsparmarken.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1. Tel. 449

Tüchtige Herren
finden lohnenden Nebenverdienst event. Lebensstellung, durch provisionsweise Vertretung einer Weltantiesch. ent. Kleine Spezialitäten. Offerten unter E 1199 an Haasenstein & Vogler A.-G., Strassburg i. Els. 5054